

Wald und Tourismus – Fallstudie Graubünden

Ergebnisse der Befragungen in den Gemeinden Bergün, Flims Laax,
Pontresina, Scuol und Splügen im Kanton Graubünden

Fallstudie Gebirgskantone im Rahmen von
WaMos 3 – Waldmonitoring soziokulturell

Impressum

Herausgeber:

OST Otschweizer Fachhochschule Rapperswil, Institut für Landschaft und Freiraum ILF

Autorin und Autor:

Lea Ketterer Bonnelame, ILF OST, lea.ketterer@ost.ch

Dominik Siegrist, ILF OST, dominik.siegrist@ost.ch

in Kooperation mit dem Projektteam WaMos 3

Kontaktadresse:

ILF Institut für Landschaft und Freiraum
Fachbereich Naturnaher Tourismus & Pärke
OST Otschweizer Fachhochschule Rapperswil
Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil
Tel: +41 58 257 47 94; ilf@ost.ch

Zitiervorschlag:

Ketterer Bonnelame, Lea; Siegrist, Dominik (2021). Wald und Tourismus – Fallstudie Graubünden. Ergebnisse der Befragungen in den Gemeinden Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol und Splügen im Kanton Graubünden im Rahmen von WaMos3 – Waldmonitoring soziokulturell des Bundesamtes für Umwelt BAFU. Institut für Landschaft und Freiraum. OST Otschweizer Fachhochschule, Rapperswil.

Zusammenfassung

Das BAFU hat 2019 ein Konsortium der Eidg. Forschungsanstalt WSL, HEPIA Genève, OST Ostschweizer Fachhochschule und Universität Lausanne mit der Durchführung des Waldmonitoring WaMos 3 beauftragt. In Modul 2 führten die HEPIA und die OST im Rahmen von regionalen Fallstudien Befragungen in drei Pilotgebieten einerseits im urbanen und periurbanen Raum und andererseits in drei Gebirgskantonen durch. Die regionalen Fallstudien in den Gebirgskantonen liefern Aussagen zu den Ansprüchen und Bedürfnissen von Tourist*innen bezüglich des Schweizer Waldes. Von Interesse sind die Bedeutung des Waldes beim Entscheid für die Wahl des Ferienortes, die Häufigkeit und Länge des Aufenthaltes, die Anreisezeit und -mobilität und die ausgeführten Aktivitäten. Ebenso wurden die Tourist*innen nach ihren Präferenzen (z.B. Ausstattung, Wege, etc.) im Wald bzw. am Waldrand gefragt. Die direkte Befragung wurde mit einem Fragebogen in folgenden Tourismusorten durchgeführt: Bergün, Flims-Laax, Pontresina Scuol, Splügen (Kanton Graubünden), Cevio, Olivone (Kanton Tessin), Evolène, Goms, Val-d'Illeiez Verbier, Zermatt (Kanton Wallis).

Folgende Untersuchungsfragen standen im Zentrum:

- Welche Bedeutung hatte der Wald beim Entscheid für die Wahl des Ferienortes?
- Inwiefern stellt der Wald einen wichtigen Aufenthaltsort für Tourist*innen dar?
- Welche Gründe gibt es für die Wahl eines Waldgebietes und was zeichnet attraktive Waldgebiete aus Sicht der Tourist*innen aus? Was sind die Gründe dafür, dass Tourist*innen Waldgebiete nicht besuchen?
- Wie oft und wie lange suchen die Tourist*innen die Wälder auf und welche Aktivitäten üben sie aus?
- Wie nehmen Tourist*innen die verschiedenen Massnahmen zum Management der Besucher*innen und der Natur wahr?

Vorliegender Bericht zeigt die Ergebnisse der Befragungen in den fünf Orten im Kanton Graubünden: Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol und Splügen.

Es zeigte, dass der Wald in typischen Gebirgsdestinationen in Graubünden nicht die bestimmende Grösse bei der Wahl des Ferienortes ist, aber ein wichtiger Teil des Gesamtbilds eines Ortes darstellt und somit zentral für das Erleben einer Landschaft in einer Tourismusdestination ist. Eine schöne Berglandschaft ist übereinstimmend ein zentraler Grund für die Wahl eines Ferienortes, der Wald in Teil dieses Landschaftsbildes. Tourist*innen wählen den Ort in erster Linie aufgrund der Landschaft einschliesslich des Waldes. Somit trägt der Wald als Teil des Landschaftsbildes zur Attraktivität einer Tourismusdestination bei.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
1.1	Ausgangslage	1
1.2	Ziele und Fragestellung	2
1.3	Pilotgebiete	2
1.4	Methode und Vorgehen.....	4
2.	Ergebnisse	6
2.1	Wahl des Ferienorts - Hauptgründe und Rolle des Waldes.....	6
2.2	Tourist*innen mit Waldbesuch.....	12
2.3	Tourist*innen ohne Waldbesuch	23
2.4	Charakterisierung der Befragten	28
3.	Fazit.....	33
	Referenzen.....	36
	Anhang.....	38
	Anhang 1 – Fragebogen.....	38

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Grund für die Wahl des Ferienorts – Bergün	6
Abbildung 2: Grund für die Wahl des Ferienorts – Flims Laax	7
Abbildung 3: Grund für die Wahl des Ferienorts – Pontresina	7
Abbildung 4: Grund für die Wahl des Ferienorts – Scuol	8
Abbildung 5: Grund für die Wahl des Ferienorts – Splügen.....	8
Abbildung 6: Erwartungen an den Wald im Ferienort – Bergün	9
Abbildung 7: Erwartungen an den Wald im Ferienort – Flims Laax.....	9
Abbildung 8: Erwartungen an den Wald im Ferienort – Pontresina	10
Abbildung 9: Erwartungen an den Wald im Ferienort – Scuol.....	10
Abbildung 10: Erwartungen an den Wald im Ferienort – Splügen.....	11
Abbildung 11: Waldbesuch während des Ferienaufenthalts – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen	11
Abbildung 12: Häufigkeit des Waldbesuchs während den Ferien – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen	12
Abbildung 13: Aufenthaltsdauer im Wald während den Ferien – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen	13
Abbildung 14: Gründe Waldbesuch – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen	14
Abbildung 15: Aktivitäten bei Waldbesuch – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen	15
Abbildung 16: Wege zum Radfahren, Biken oder E-Biken – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen	16
Abbildung 17: Gefallen an Infrastrukturen – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen	17
Abbildung 18: Störungen – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen	18
Abbildung 19: Konkrete Störungen – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen.....	19
Abbildung 20: Massnahmen der Besucherlenkung – Bergün	20
Abbildung 21: Massnahmen der Besucherlenkung – Flims Laax	20
Abbildung 22: Massnahmen der Besucherlenkung – Pontresina	21
Abbildung 23: Massnahmen der Besucherlenkung – Scuol	21
Abbildung 24: Massnahmen der Besucherlenkung – Splügen.....	22
Abbildung 25: Informationen über den Wald – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen	23
Abbildung 26: Kein oder seltener Waldaufenthalt während Ferienaufenthalt – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen	24
Abbildung 27: Bevorzugte Landschaften – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen	25
Abbildung 28: Gewünschte Infrastruktur – Bergün	26
Abbildung 29: Gewünschte Infrastruktur – Flims Laax	26
Abbildung 30: Gewünschte Infrastruktur – Pontresina	27
Abbildung 31: Gewünschte Infrastruktur – Scuol	27
Abbildung 32: Gewünschte Infrastruktur – Splügen	28
Abbildung 33: Altersverteilung – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen	29

Abbildung 34: Schulabschluss/Berufsausbildung – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen 30

Abbildung 35: Anreise zum Ferienort – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen ... 31

Abbildung 36: Anzahl Übernachtungen im Ferienort – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen 31

Abbildung 37: Ort der Übernachtung am Ferienort – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen 32

1. Einleitung

1.1 Ausgangslage

Im Rahmen seiner Waldpolitik 2020 – Stossrichtung 12.1 – führt der Bund periodische Umfragen zur Einstellung der Bevölkerung zum Wald durch (Waldmonitoring soziokulturell WaMos). Mithilfe dieser Ergebnisse will er eine breit akzeptierte Waldpolitik verfolgen können. Im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU wurden im Jahr 1997 WaMos 1 und im Jahr 2010 WaMos 2 durchgeführt.

2019 bis 2021 erfolgte das Waldmonitoring WaMos 3. Das BAFU beauftragte ein Konsortium der Eidg. Forschungsanstalt WSL, HEPIA Genève, OST Ostschweizer Fachhochschule und Universität Lausanne mit der Durchführung.

Das Projekt WaMos 3 besteht aus drei Modulen:

- In Modul 1 führte die WSL eine gesamtschweizerische Bevölkerungsumfrage (mit regionalen Oversamplings) durch, um die Einstellung der Bevölkerung zum Wald zu erheben und die Entwicklung der WaMos-Themen im Vergleich zu den beiden früheren Befragungen zu überprüfen.
- In Modul 2 führten die HEPIA und OST im Rahmen von regionalen Fallstudien Befragungen in mehreren Pilotgebieten einerseits im urbanen und periurbanen Raum, andererseits in den Gebirgskantonen durch.

Die "regionalen Fallstudien urbaner und periurbaner Raum" sollten Aussagen liefern zum Naherholungsverhalten der Bevölkerung im Wald. Von Interesse sind die Häufigkeit und Länge des Aufenthaltes, die Anreisezeit und -mobilität und die ausgeführten Aktivitäten. Ebenso wurden die Erholungssuchenden nach ihren Präferenzen (z.B. Ausstattung, Wege, etc.) im Wald bzw. am Waldrand in den Pilotgebieten Bois d'Humilly (Kanton Genf), Hürstholz (Stadt Zürich) und Villmergen (Kanton Aargau) durchgeführt.

Die "regionalen Fallstudien in den Gebirgskantonen" sollten Aussagen liefern zu den Ansprüchen und Bedürfnissen von Tourist*innen bezüglich des Schweizer Waldes. Von Interesse sind die Bedeutung des Waldes beim Entscheid für die Wahl des Ferienortes, die Häufigkeit und Länge des Aufenthaltes, die Anreisezeit und -mobilität und die ausgeführten Aktivitäten. Ebenso wurden die Tourist*innen nach ihren Präferenzen (z.B. Ausstattung, Wege, etc.) im Wald bzw. am Waldrand gefragt. Die direkte Befragung wurde mit einem Fragebogen in folgenden Tourismusorten durchgeführt:

- Kanton Graubünden: Bergün, Flims-Laax, Pontresina Scuol, Splügen
- Kanton Tessin: Cevio, Olivone
- Kanton Wallis: Evolène, Goms, Val-d'Illeiez Verbier, Zermatt

- Modul 3 der Universität Lausanne beinhaltet die wissenschaftliche politische Analyse der gesamten in WaMos 3 generierten Ergebnisse. Der Bund interpretiert die sich daraus ergebenden Erkenntnisse für seine künftige Forstpolitik.

Vorliegender Bericht gibt die Ergebnisse aus den Befragungen in den fünf Orten im Kanton Graubünden wieder: Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol und Splügen.

1.2 Ziele und Fragestellung

Das Ziel der regionalen Fallstudien in Gebirgskantonen bestand darin, die Einstellung der Sommertourist*innen zum Schweizer Wald zu ermitteln. Der Schwerpunkt lag auf dem naturnahen Sommertourismus im Berggebiet. Dabei interessierten allgemeine Aspekte (wie z.B. Waldbilder und Topographie) ebenso wie tourismusspezifische Aspekte (z.B. Aktivitäten, Wege, Aufenthaltsdauer).

Folgende Untersuchungsfragen standen im Vordergrund:

- Welche Bedeutung hatte der Wald beim Entscheid für die Wahl des Ferienortes?
- Inwiefern stellt der Wald einen wichtigen Aufenthaltsort für Tourist*innen dar?
- Welche Gründe gibt es für die Wahl eines Waldgebietes und was zeichnet attraktive Waldgebiete aus Sicht der Tourist*innen aus? Was sind die Gründe dafür, dass Tourist*innen Waldgebiete nicht besuchen?
- Wie oft und wie lange suchen die Tourist*innen die Wälder auf und welche Aktivitäten üben sie aus?
- Wie nehmen Tourist*innen die verschiedenen Massnahmen zum Management der Besucher*innen und der Natur wahr?

1.3 Pilotgebiete

Die Pilotgebiete wurden vom Projektteam in Zusammenarbeit mit dem Kanton ausgewählt. Zentral war es, eine Auswahl an verschiedenen Orten zu haben, die Unterschiede bezüglich der touristischen Attraktivität, Infrastruktur, etc. sowie Unterschiede in Bezug auf das Vorhandensein und den Charakter des Waldes aufwiesen.

Bergün

Die Gemeinde Bergün Filisur liegt im oberen Albulatal im Kanton Graubünden und ist per 1. Januar 2018 aus den bisherigen politischen Gemeinden Bergün/Bravuogn und Filisur entstanden. Sie umfasst eine Fläche von 190 Quadratkilometer und zählt knapp tausend Einwohner. Das Dorf Bergün liegt in einer weiten Mulde auf einer Höhe von 1367 Meter über Meer. Bergün liegt an der Albulalinie der Rhätischen Bahn, welche zum Unesco Weltkulturerbe zählt. Die bereits 1903 eröffnete Bahnlinie verbindet Bergün mit St. Moritz und Thusis, eine schmale Strasse führt auch über den im Winter geschlossenen Albulapass. Zusammen mit fünf weiteren Gemeinden bildet Bergün Filisur den Parc Ela, den grössten Naturpark der Schweiz. Es sind zwar

relativ weite Gebiete in Siedlungsnähe bewaldet, jedoch ist der Wald aufgrund der Topografie grösstenteils nur schlecht zugänglich. Bergün verfügt über eine bekannte Schlittelbahn und über ein kleines Skigebiet. Die Gemeinde Bergün Filisur hat rund 500 Betten in der Parahotellerie und 400 Betten in der Hotellerie. Im Jahr 2020 wurden knapp 60'000 Logiernächte in der Hotellerie verzeichnet. 64 Prozent (Stand 2020) der Wohnungen der Gemeinde Bergün Filisur sind Zweitwohnungen.

Flims Laax

Flims Laax liegt auf einer Sonnenterrasse über der Ruinaulta (Rheinschlucht) auf rund 1100 Meter über Meer. Diese spezielle Lage ist durch den Flimser Bergsturz am Ende der letzten Eiszeit entstanden. 13 Kubikkilometer Kalkfels stürzten damals in die Tiefe und schütteten den Rhein zu. Es entstand ein See in der Ebene von Illanz. Mit der Zeit schuf sich der Rhein einen neuen Abfluss und die Rheinschlucht entstand. Zur gleichen Zeit bildeten sich auch die vier Waldseen Prau Pulté, Tuleritg, Cauma und Cresta, insbesondere die beiden letzteren sind heute wichtige touristische Attraktionen mitten im Wald. Das Gebiet der Gemeinden Flims und Laax reicht jedoch weit über die Waldgrenze bis zur Wasserscheide der Bündner und Glarner Berge auf etwa 3000 Meter über Meer. Der grösste Teil des Siedlungsgebiets ist direkt vom Wald umgeben. Die Gemeinden Flims und Laax haben zusammen zirka 4500 Einwohnerinnen und Einwohner und sind durch die Postautolinie Chur-Illanz an den öffentlichen Verkehr angeschlossen. Die Weisse Arena Flims Laax Falera ist eines der grössten Skigebiete Graubündens. In Flims Laax stehen etwa 3000 Betten in der Hotellerie und rund 2000 Betten in der Parahotellerie zur Verfügung. In der Hotellerie wurden im Jahr 2020 gut 430'000 Logiernächte verzeichnet. Der Zweitwohnungsanteil liegt in Flims bei 70 Prozent, in Laax gar bei 74 Prozent (Stand 2020).

Pontresina

Pontresina liegt auf 1'805 Meter im höchstgelegenen Seitental des Engadins im Süden des Kantons Graubünden. Die Ortschaft ist umgeben von Berggipfeln, die bis rund 4000 m hoch sind. Die beiden bekanntesten Gipfel sind der Piz Palü und der Piz Bernina. Das historische Bergsteigerdorf wird geprägt durch traditionelle Engadiner Häuser mit Sgraffito und ist in die vier Siedlungen Laret, San Spiert, Giarsun und Carlihof unterteilt. Zusammen mit dem moderneren Ortsteil Muragl, welcher sich in Richtung Samedan befindet, bilden sie die Gemeinde Pontresina, welche rund 2000 Einwohner*innen zählt. Pontresina liegt an der Berninalinie der Rhätischen Bahn, welche zum Unesco Weltkulturerbe gehört. Sie und die Berninapasstrasse verbindet Pontresina mit St. Moritz und Tirano in Italien. Durch die Lage auf einer nach Süden ausgerichteten Hangterrasse ist Pontresina gut geschützt vor dem im Engadin bekannten Malojawind. Es ist zudem ein anerkannter Luftkurort der Reizstufe 2. Die kühle, trockene und reine Luft sowie zahlreiche Sonnenstunden täglich haben eine stimulierende Wirkung für Nervensystem, Atmung, Stoffwechsel und Leistungsfähigkeit. Pontresina besitzt attraktive und gut zugängliche Wälder in Siedlungsnähe. Im Winter werden zahlreiche Langlaufloipen präpariert und mehrere Skigebiete befinden sich in der Nähe. Im Jahr 2020 verfügte Pontresina über 1500 Betten und rund 305'000 Logiernächte in der Hotellerie. In der Parahotellerie stehen neben zahlreichen Ferienwohnungen auch eine Jugendherberge und ein Campingplatz zur Verfügung. Der Anteil der Zweitwohnungen liegt bei 56 % (Stand 2020).

Scuol

Scuol liegt in der Region Engiadina Bassa/Val Müstair im Kanton Graubünden. Per 1. Januar 2015 fusionierte die Gemeinde Scuol mit den fünf Gemeinden Ardez, Ftan, Guarda, Sent und Tarasp. Mit 439 Quadratkilometer ist sie seither die flächengrösste Gemeinde der Schweiz. Rund 24 % des Gemeindeareals sind bewaldet, 28 % werden landwirtschaftlich genutzt und nur knapp ein Prozent ist Siedlungsgebiet. Die übrigen fast 50 % sind nicht nutzbare Flächen, welche bis auf 3312 Meter über Meer reichen. Es leben rund 4700 Einwohnerinnen und Einwohner in den sechs Fraktionen. Scuol ist der Endbahnhof der Rhätischen Bahn im Unterengadin und Ausgangspunkt mehrerer Postautolinien, unter andern nach Samnaun. Das Unterengadin ist für sein sonniges Klima bekannt und zählt zu den trockensten Regionen der Schweiz. Eine Besonderheit ist der Wald Tamangur oberhalb von S-charl. Der ausserordentlich dichte, geschlossene Bestand an Arven dicht an der Waldgrenze macht den Wald einzigartig. Er gilt als der höchstgelegene, geschlossene Arvenwald Europas. Seit 2007 ist das 86 ha grosse Gebiet ein kantonales Naturwaldreservat. Scuol hat auch Anteil am Schweizerischen Nationalpark und am UNESCO Biosphärengebiet Engiadina Bassa Val Müstair. In Scuol befindet sich ein grösseres Skigebiet. Scuol hat rund 1500 Betten in der Hotellerie und zahlreiche Angebote in der Parahotellerie unter anderem auch einen Campingplatz und eine Jugendherberge. Scuol weist rund 265'000 Logiernächte (Stand 2020) in der Hotellerie und gut 200'000 Logiernächte in der Parahotellerie (Stand 2018) auf. 60 Prozent (Stand 2020) der Wohnungen sind Zweitwohnungen.

Splügen

Das Rheinwald ist die oberste von drei Talschaften, die der Fluss Hinterrhein im Kanton Graubünden durchfliesst. Das Dorf Splügen liegt auf 1457 m Höhe an der Verzweigung der Routen zu den Pässen Splügenpass, welcher ins italienische Val San Giacomo führt und des San Bernardinos, welcher ins Misox führt. Über beide Pässe führen auch öffentliche Buslinien. Splügen war bis am 31. Dezember 2018 eine politische Gemeinde und fusionierte dann mit Hinterrhein und Nufenen zur Gemeinde Rheinwald. Splügen besitzt einen intakten historischen Dorfkern, wofür es im Jahre 1995 den Wakkerpreis (Preis des Schweizer Heimatschutzes für beispielhaften Ortsbildschutz) verliehen erhielt. Zudem ist die Gemeinde Teil des Naturparks Beverin, welcher sich mit einer Fläche von 412 Quadratkilometern über vier Täler erstreckt. Splügen und der Rheinwald verfügen über relativ wenig Wald v.a. im Talboden entlang des Rheins. Richtung des im Winter geschlossenen Splügenpasses an der Grenze zu Italien besteht ein mittelgrosses Skigebiet. Die Gemeinde Rheinwald hat rund 180 Hotelbetten zu bieten und einige Angebote z.B. einen Campingplatz in der Parahotellerie. Der Anteil der Zweitwohnungen liegt bei 64 % (Stand 2020). Im Jahr 2020 wurden knapp 180'000 Übernachtungen in der Hotellerie gezählt.

1.4 Methode und Vorgehen

Zur Ermittlung der Resultate erfolgte eine direkte Befragung von Tourist*innen durch Befrager*innen in den ausgewählten Gebieten. Die Befragung fand in den Tourismusorten selber statt (und nicht im Wald), um auch die Nichtwaldbesucher*innen zu erreichen.

Die Befragung wurde in den Sommermonaten in ausgewählten Orten der Kantone Graubünden, Tessin und Wallis durchgeführt. Die Befragungsorte werden gemeinsam mit den Kantonen festgelegt.

Folgende Anzahl ausgefüllter Fragebogen wurde angestrebt: In Graubünden in fünf Orten je 100 Fragebogen, im Wallis in fünf Orten je 100 Fragebogen und im Tessin in zwei Orten je 150 Fragebogen.

2. Ergebnisse

2.1 Wahl des Ferienorts - Hauptgründe und Rolle des Waldes

Intakte Natur und schöne Berglandschaft als Hauptgründe für die Wahl des Ferienorts

Als Hauptgrund für die Wahl des Ferienorts wurde an allen fünf Befragungsorten die schöne Berglandschaft genannt. In Bergün sagten 95% der Befragten, dass dies voll oder eher zu trifft, in Scuol 93%, in Pontresina 88%, in Flims Laax 87% und in Splügen 83%. An zweiter Stelle folgen je nach Ort unterschiedliche Gründe.

In Bergün, Pontresina, Scuol und Splügen folgen an zweiter Stelle die intakte Natur und an dritter Stelle das Geniessen von Ruhe und Abgeschiedenheit. In Pontresina steht demgegenüber das Erleben von Wildnis und wilder Natur an dritter Stelle. In Flims Laax kommt das Ausführen von bestimmten Aktivitäten an zweiter Stelle, gefolgt von der Charakterisierung des Ortes als Wanderdestination.

Attraktive Wälder als Grund für die Wahl des Ferienortes finden sich eher im Mittelfeld der Antworten. Am wichtigsten ist dieser Grund in Scuol, wo 79% der Befragten angeben, dass dies voll oder eher zutrifft, gefolgt von Bergün mit 76%, Pontresina mit 74%, Flims Laax mit 63% und Splügen mit 56%. Da sich untersuchten Orte aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen (z.B. Waldanteil) nicht direkt miteinander vergleichen lassen, werden die Resultate nachfolgend für jeden Ort separat dargestellt (siehe Abbildungen 1 – 5).

Abbildung 1: Grund für die Wahl des Ferienorts – Bergün

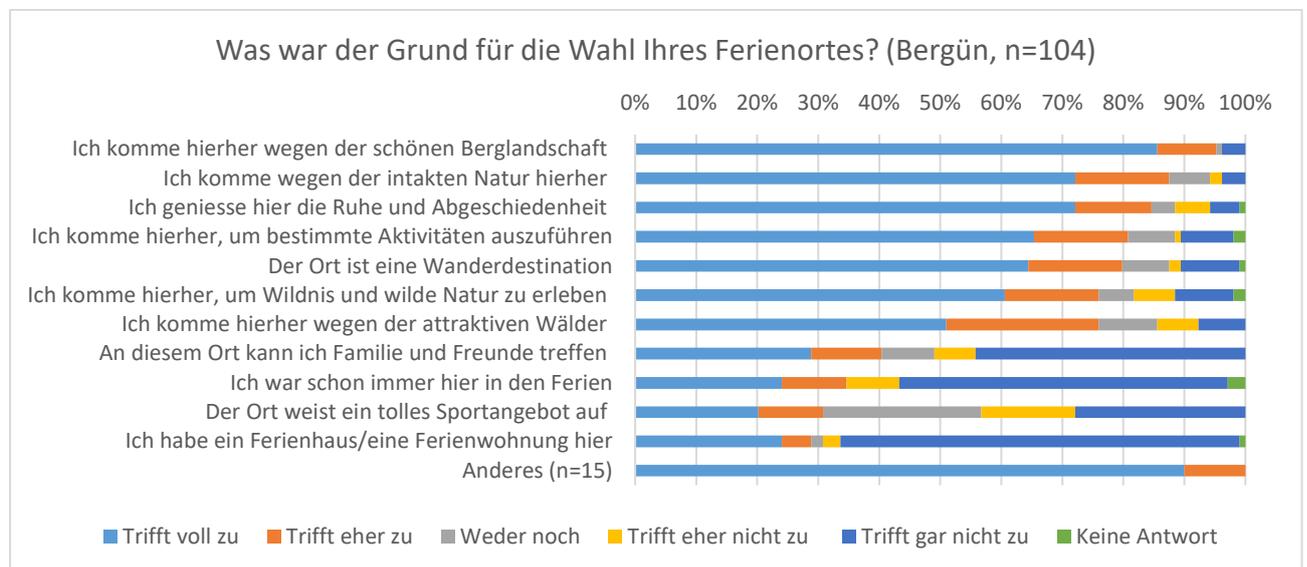


Abbildung 2: Grund für die Wahl des Ferienorts – Flims Laax

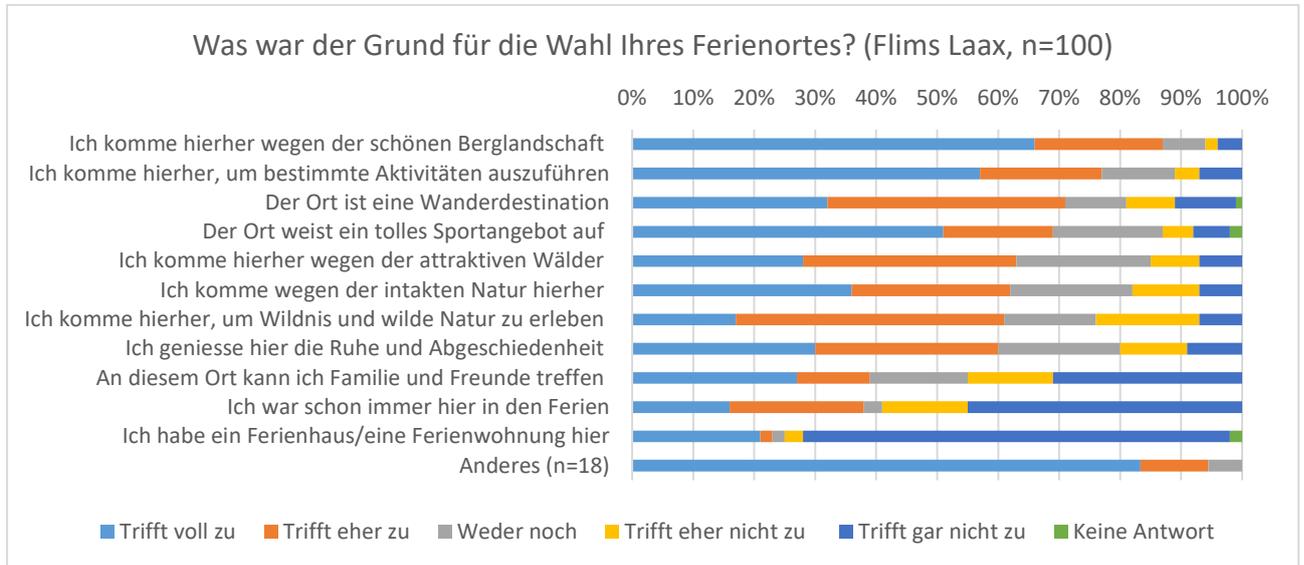


Abbildung 3: Grund für die Wahl des Ferienorts – Pontresina

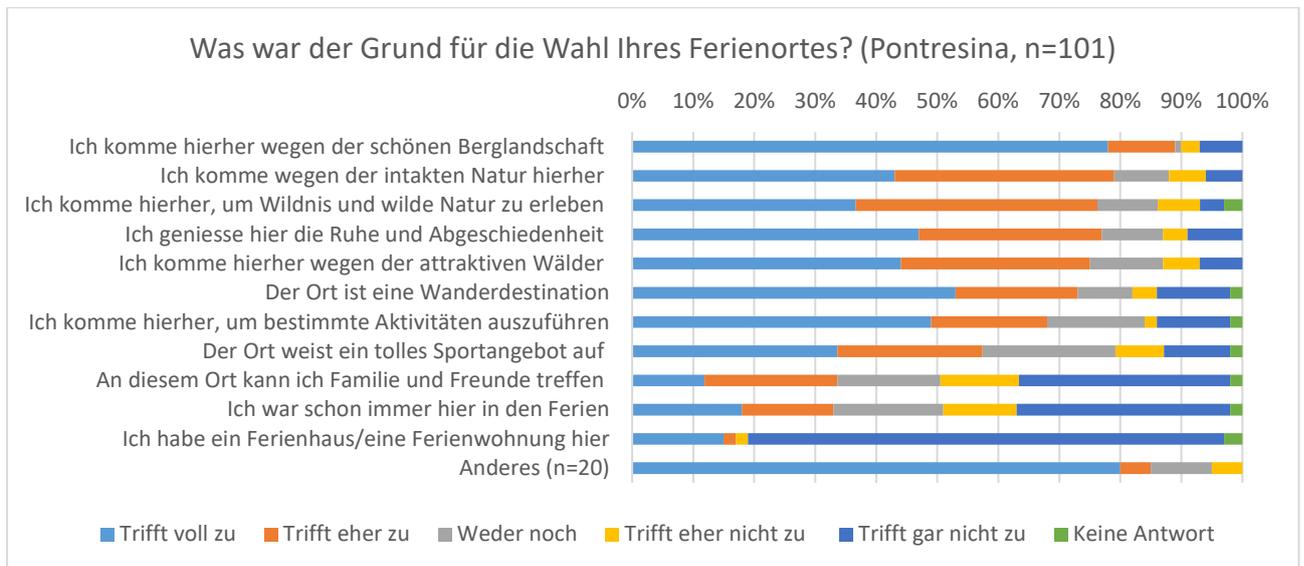


Abbildung 4: Grund für die Wahl des Ferienorts – Scuol

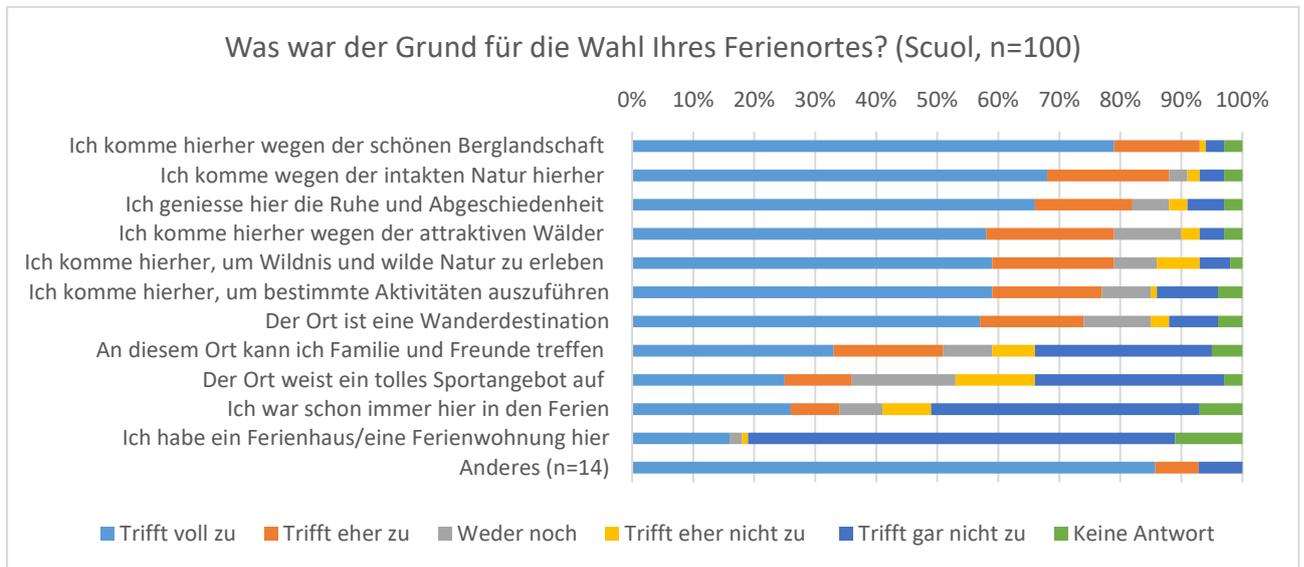
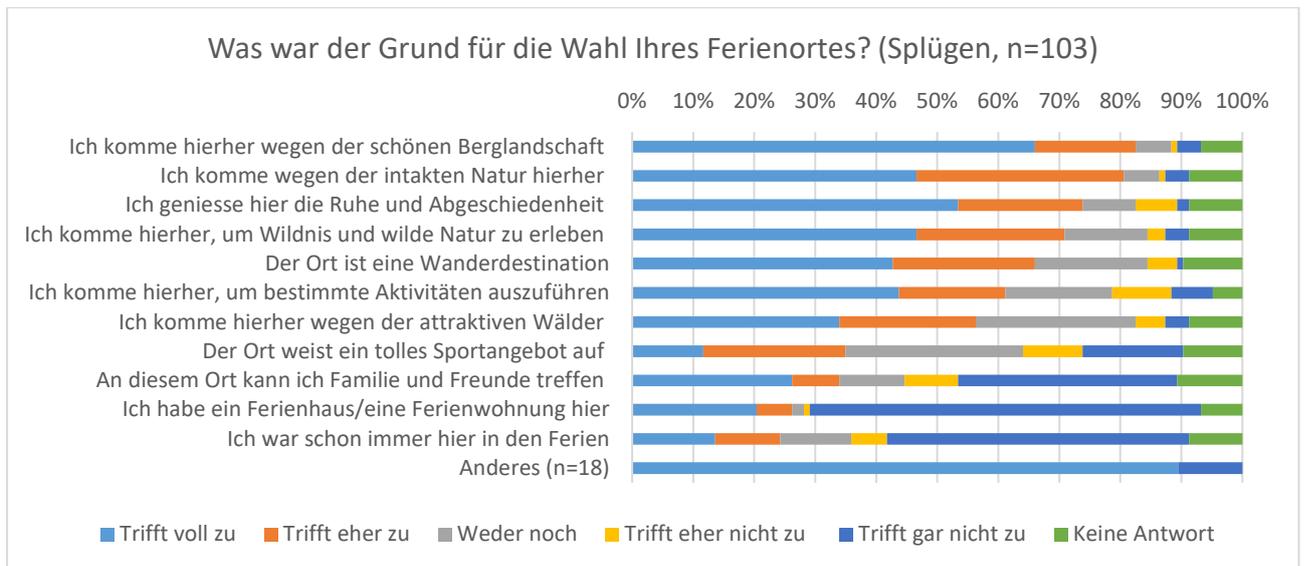


Abbildung 5: Grund für die Wahl des Ferienorts – Splügen



Vom Wald werden Ruhe, Sauberkeit, Naturbelassenheit und Intaktheit erwartet

Die Frage nach den Erwartungen an den Wald im Ferienort ergab an allen Orten ein ähnliches Bild. Am meisten wird in allen Orten Ruhe erwartet. Die Stichworte naturbelassen, natürlich, erhalten und intakt werden an allen fünf Orten sehr häufig erwähnt. In Bergün, Pontresina und Scuol spielt auch die Sauberkeit eine wichtige Rolle. In Flims Laax wird im Speziellen ein gepflegter Wald gewünscht, in Pontresina spielt die Erholung eine grosse Rolle und in Splügen werden insbesondere auch Tiere erwartet (siehe Abbildungen 6 – 10).

Abbildung 8: Erwartungen an den Wald im Ferienort – Pontresina

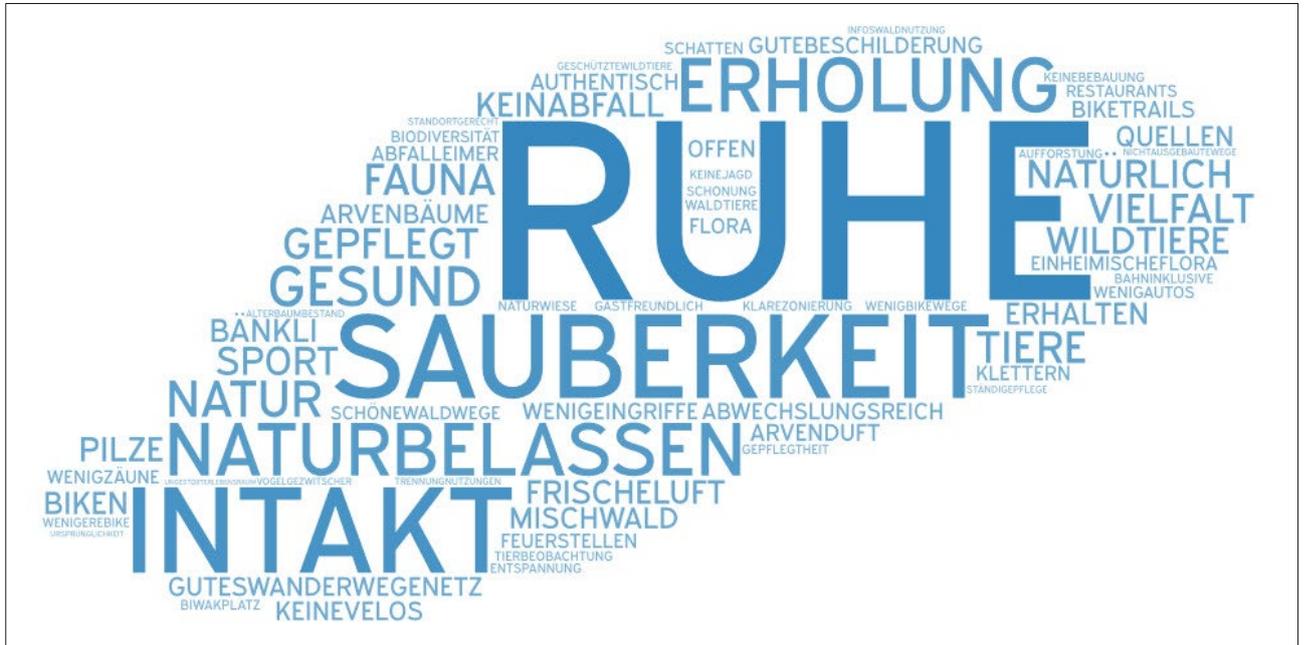


Abbildung 9: Erwartungen an den Wald im Ferienort – Scuol

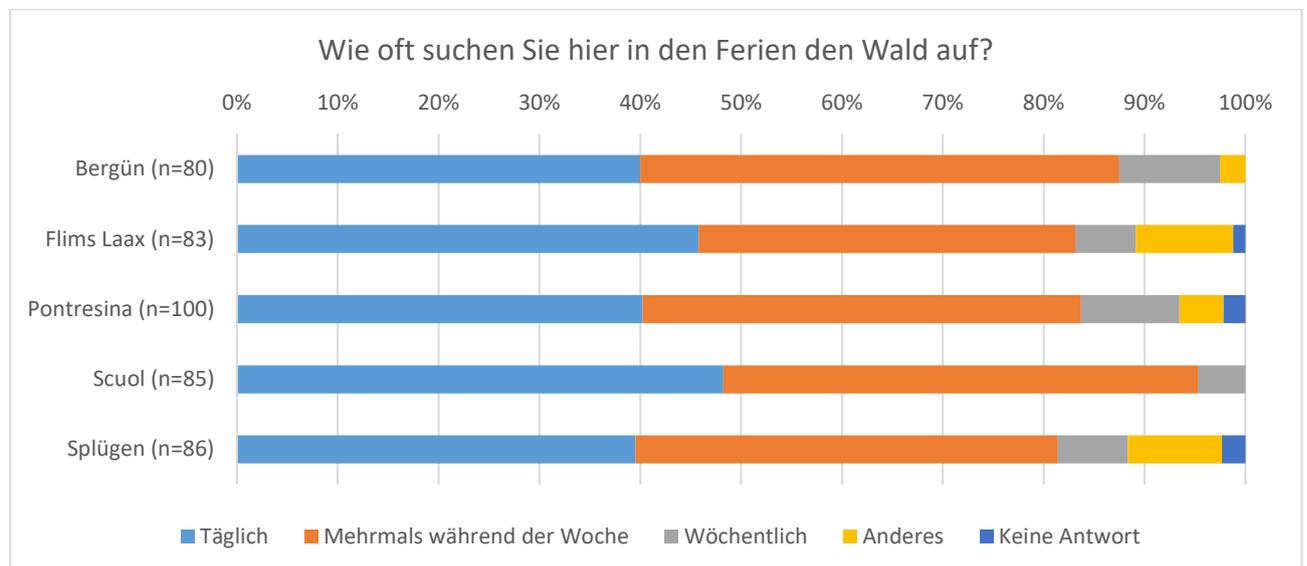


2.2 Tourist*innen mit Waldbesuch

Ähnliche Frequenz und Länge des Waldbesuchs zwischen den Pilotgebieten

Generell wird der Wald während den Ferien sehr häufig aufgesucht. Die Häufigkeit des Waldbesuchs variiert jedoch, wenn auch eher gering, zwischen den unterschiedlichen Pilotgebieten. Während in Bergün 40% täglich, 48% mehrmals während der Woche und 10% wöchentlich im Wald sind, sind es in Flims Laax 46% täglich, 37% mehrmals während der Woche und 6% wöchentlich. In Pontresina sind 40% täglich, 43% mehrmals während der Woche und 10% wöchentlich im Wald, in Scuol sind 48% täglich, 47% mehrmals während der Woche und 5% wöchentlich im Wald anzutreffen und in Splügen 40% täglich, 42% mehrmals während der Woche und 7% wöchentlich im Wald anzutreffen.

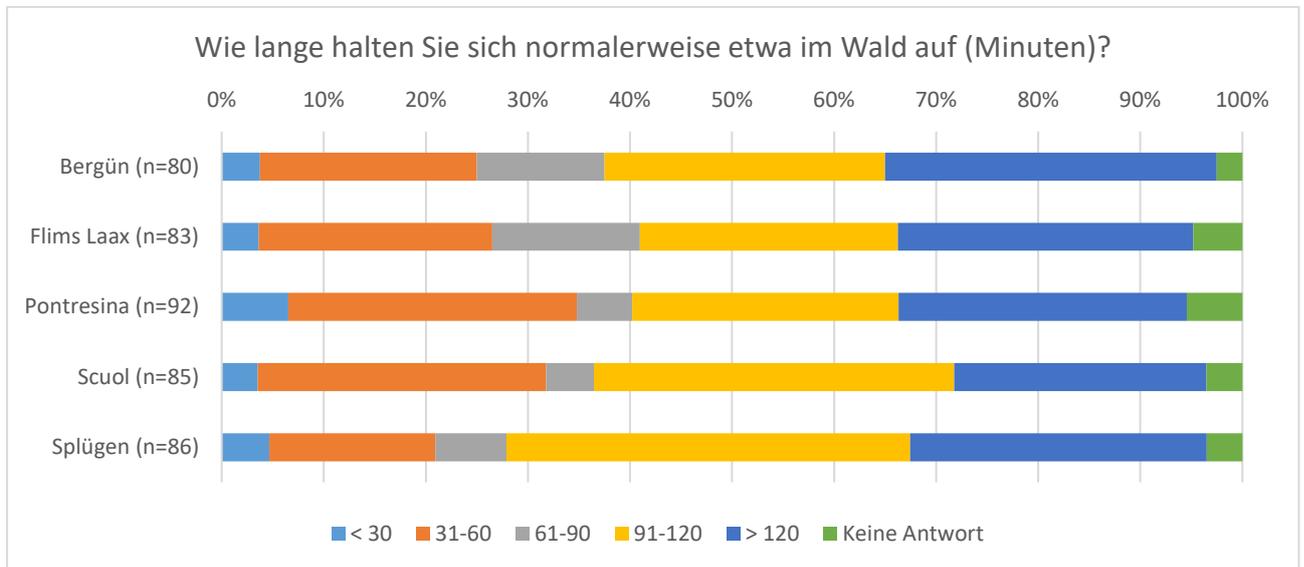
Abbildung 12: Häufigkeit des Waldbesuchs während den Ferien – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



Die Aufenthaltsdauer im Wald beträgt meist zwischen eineinhalb bis zwei Stunden oder mehr als zwei Stunden, variiert aber von Ort zu Ort, wenn auch nicht sehr stark. Rund zwei Drittel der Befragten hält sich zwischen einer halben Stunde und zwei Stunden im Wald auf. In Bergün sind es 61% (21% eine halbe bis eine Stunde, 13% eine bis eineinhalb Stunden und 28% eineinhalb bis zwei Stunden), in Flims Laax 63% (23% eine halbe bis eine Stunde, 14% eine bis eineinhalb Stunden und 25% eineinhalb bis zwei Stunden), in Pontresina 60% (28% eine halbe bis eine Stunde, 5% eine bis eineinhalb Stunden und 26% eineinhalb bis zwei Stunden), in Scuol 68% (28% eine halbe bis eine Stunde, 5% eine bis eineinhalb Stunden und 35% eineinhalb bis zwei Stunden) und in Splügen 63% (16% eine halbe bis eine Stunde, 7% eine bis eineinhalb Stunden und 40% eineinhalb bis zwei Stunden).

Es gibt jedoch auch Tourist*innen mit einer längeren Aufenthaltsdauer im Wald. So gehen in Bergün 33% der Befragten mehr als zwei Stunden in den Wald. In Flims Laax und in Splügen sind es 29%, in Pontresina 28% und in Scuol 25%.

Abbildung 13: Aufenthaltsdauer im Wald während den Ferien – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen

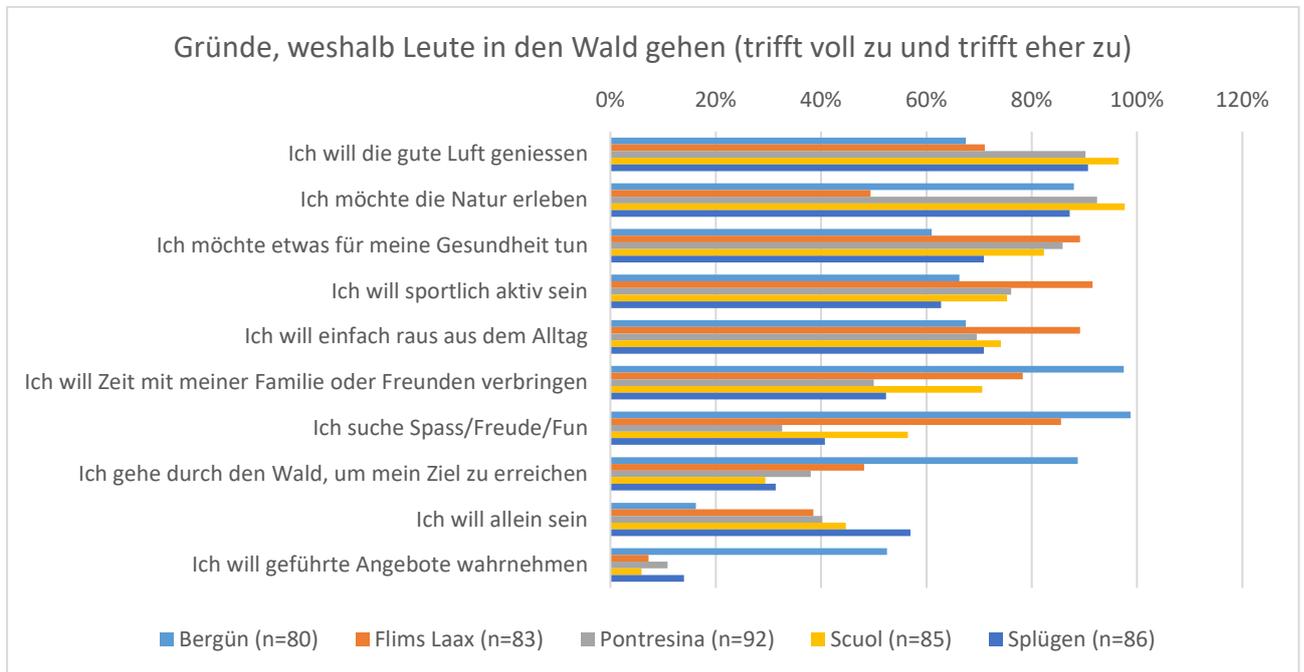


Natur erleben und gute Luft geniessen als Hauptgründe für den Waldbesuch

Die Hauptgründe, weshalb die Befragten in den Wald gehen, sind das Natur erleben und die gute Luft geniessen. Geführte Angebote, allein sein, durch den Wald gehen um ein bestimmtes Ziel zu erreichen, werden generell am wenigsten als Hauptgrund für einen Waldbesuch angegeben.

Natur erleben, gute Luft geniessen und etwas für die Gesundheit tun stehen in Pontresina, Scuol und Splügen an erster Stelle. In Bergün hingegen ist es das Verbringen von Zeit mit der Familie oder Freunden, gefolgt von Spass/Freude/Fun suchen und durch den Wald gehen, um das Ziel zu erreichen. In Flims Laax steht an erster Stelle sportlich aktiv sein, gefolgt von raus aus dem Alltag zu wollen und an dritter Stelle etwas für die Gesundheit tun zu wollen.

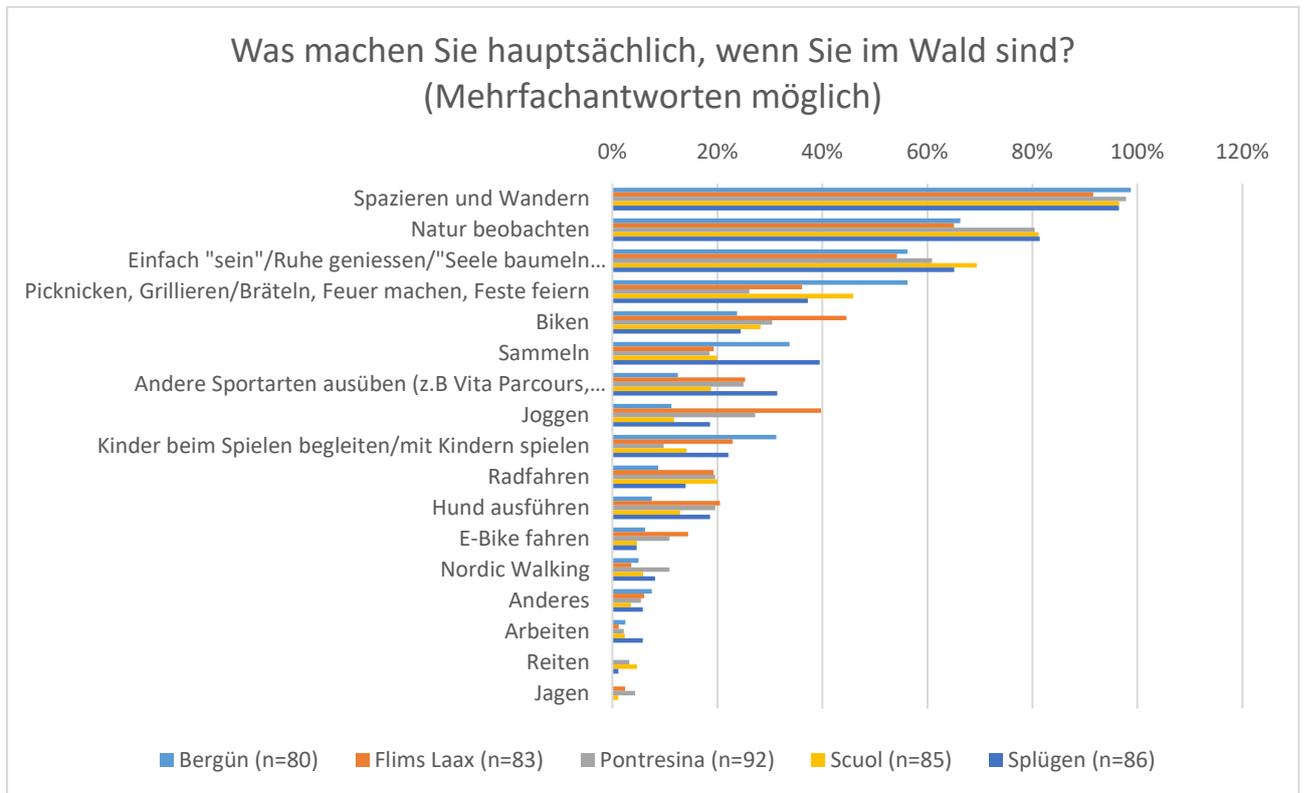
Abbildung 14: Gründe Waldbesuch – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



Spazieren/Wandern, Natur beobachten und einfach sein sind Hauptaktivitäten an allen fünf Orten

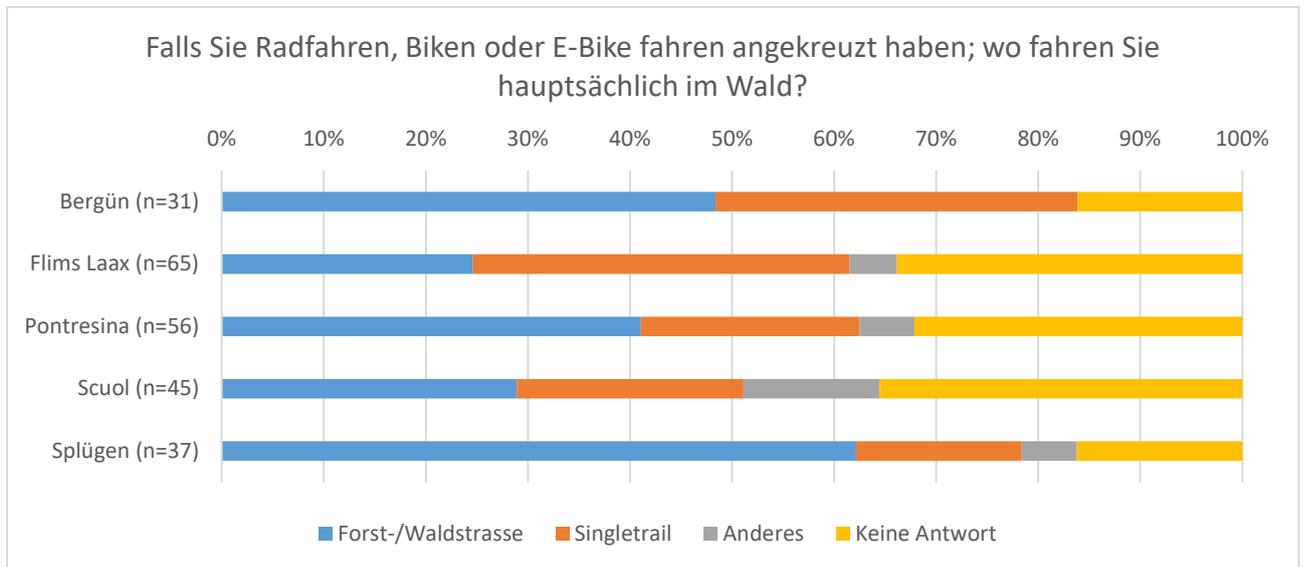
Mit über 90% ist an allen fünf Orten Spazieren und Wandern die meistgenannte Aktivität bei einem Waldbesuch. Gefolgt wird diese Aktivität vom Naturbeobachten (in Bergün und Flims Laax mit über 60%, in Pontresina, Scuol und Splügen mit über 80%) sowie an dritter Stelle vom einfach sein/Ruhe geniessen/Seele baumeln lassen/Spirituelles (in Bergün und Flims Laax mit über 50%, in Pontresina, Scuol und Splügen mit über 60%). Auch Picknicken, Grillieren/Bräteln, Feuer machen, Feste feiern sind an allen Orten wichtig, jedoch nicht überall in gleichem Ausmass. Daneben sind je nach Ort Sammeln und Kinder beim Spielen begleiten/mit Kindern spielen (Bergün und Pontresina) wichtig oder auch Biken und Joggen (Flims Laax, Pontresina und Scuol). Reiten, Jagen und Arbeiten im Wald werden an allen Orten am wenigsten genannt.

Abbildung 15: Aktivitäten bei Waldbesuch – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



Befragte, die Radfahren, biken oder E-Bike fahren angekreuzt haben wurden zudem gefragt, auf welchen Wegen sie im Wald hauptsächlich fahren. Die Angaben sind in den einzelnen Orten sehr unterschiedlich. Forst-/Waldstrassen werden ähnlich oft genannt wie Singletrails, ausser in Splügen, wo die Forst-/Waldstrassen häufig genannt werden. Auffällig viele Befragte haben auf diese Frage auch nicht geantwortet.

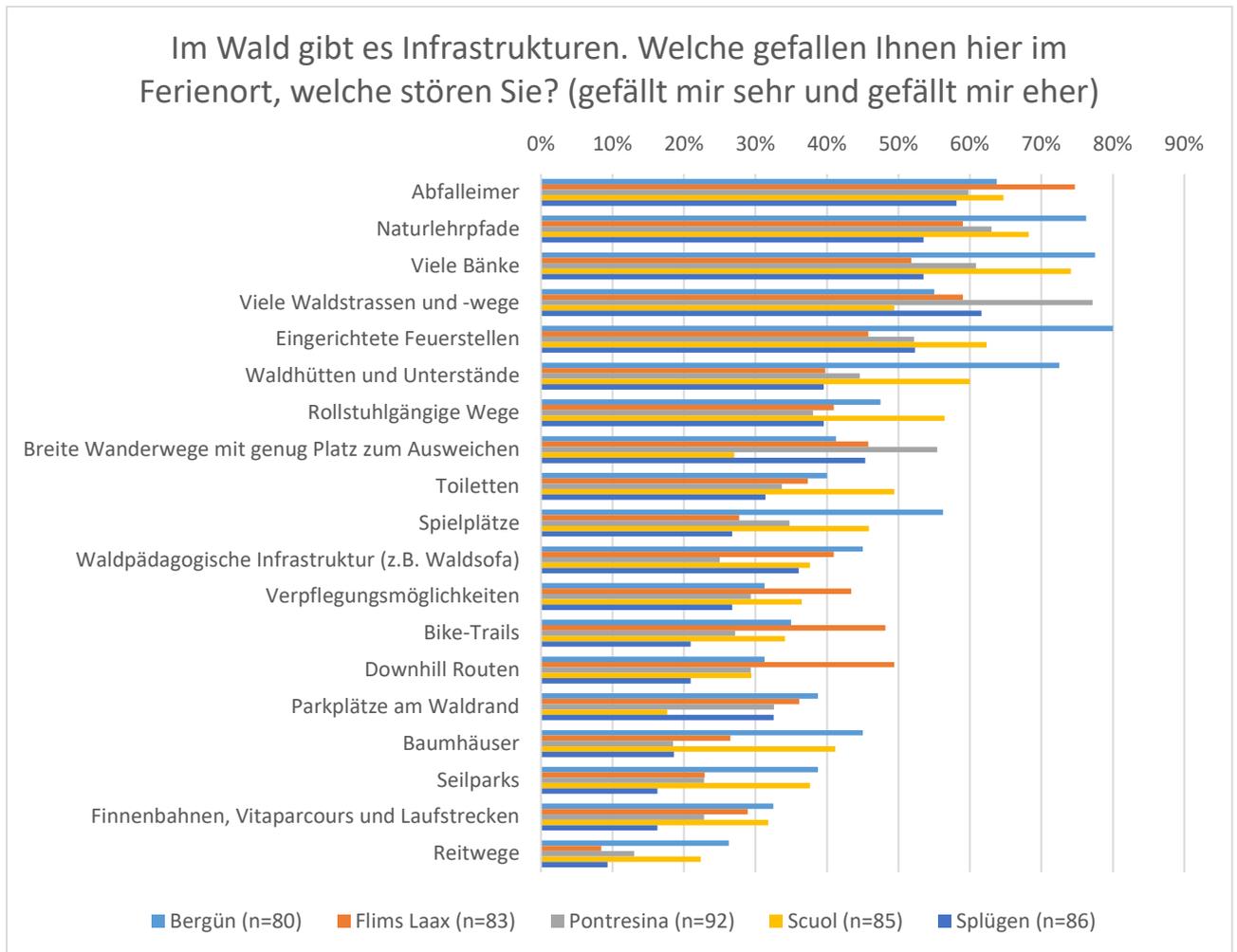
Abbildung 16: Wege zum Radfahren, Biken oder E-Biken – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



Je nach Ort gefallen unterschiedliche Infrastrukturen

Die verschiedenen Infrastrukturen geniessen an den einzelnen Orten unterschiedlich starke Zustimmung. Einige der Infrastrukturen nehmen jedoch generell einen wichtigen Stellenwert ein. Dazu gehören die Naturlehrpfade, viele Bänke, viele Waldstrassen und -wege, Abfalleimer und eingerichtete Feuerstellen. In der Reihenfolge der Präferenzen zeigen sich aber ortsspezifische Unterschiede: In Bergün stehen die eingerichteten Feuerstellen an erster Stelle: 80% der Befragten sagen, dass ihnen diese sehr oder eher gefallen. Gefolgt wird dies von vielen Bänken, Naturlehrpfaden und Waldhütten und Unterstände. In Flims Laax stehen an erster Stelle die Abfalleimer, bei denen über 70% der Befragten sagen, dass ihnen diese sehr oder eher gefallen. Darauf folgen viele Waldstrassen und -wege, Naturlehrpfade und viele Bänke. In Pontresina geben 77% an, dass ihnen viele Waldstrassen und -wege sehr oder eher gefallen. Darauf folgen Naturlehrpfade, viele Bänke und Abfalleimer. In Scuol geben 75% der Befragten an erster Stelle, dass ihnen viele Bänke sehr oder eher gefallen. An zweiter Stelle folgen Naturlehrpfade, darauf Abfalleimer, eingerichtete Feuerstellen, Waldhütten und Unterstände und rollstuhlgängige Wege. In Splügen stehen an erster Stelle die vielen Waldstrassen und -wege, bei denen 62% angeben, dass ihnen diese sehr oder eher gefallen. Gefolgt wird dies von Abfalleimern, vielen Bänken, Naturlehrpfade und eingerichtete Feuerstellen. Reitwege im Wald finden an allen Orten geringen Gefallen.

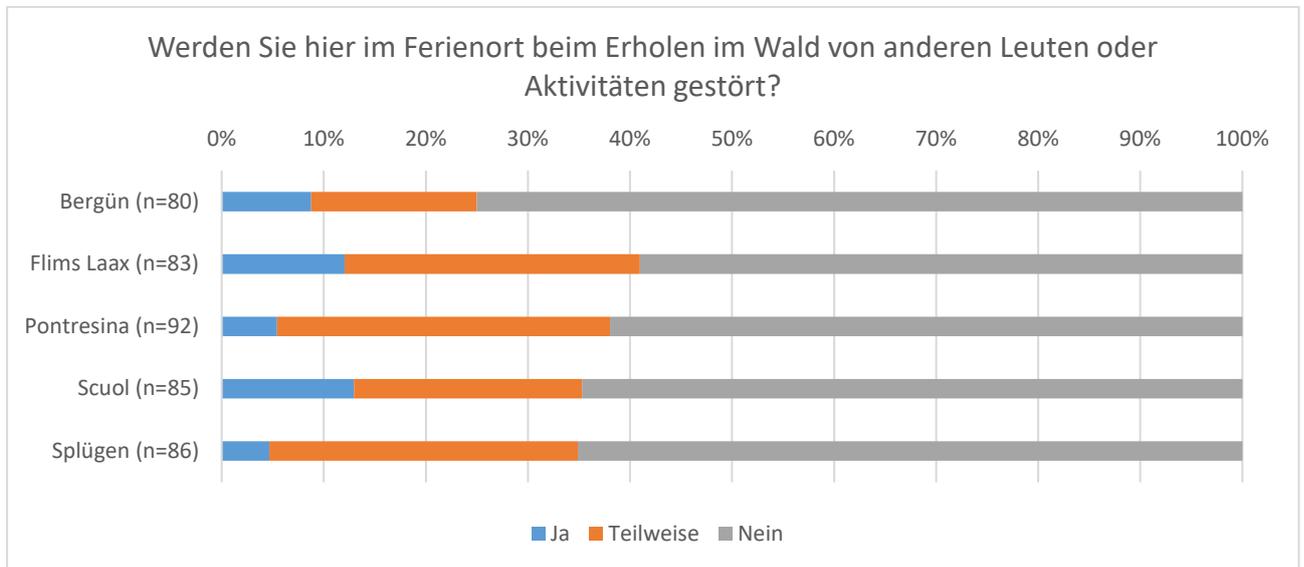
Abbildung 17: Gefallen an Infrastrukturen – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



Störungen beim Erholen im Wald sind relativ gering

Der Anteil der Befragten, die sich beim Erholen im Wald gestört fühlt ist sehr gering, mit kleineren Unterschieden zwischen den Orten. In Flims Laax fühlen sich 12% gestört und 29% teilweise gestört. In Pontresina 5% resp. 33%, in Scuol 13% resp. 22%, in Splügen 5% resp. 30% und in Bergün 9% resp. 16%.

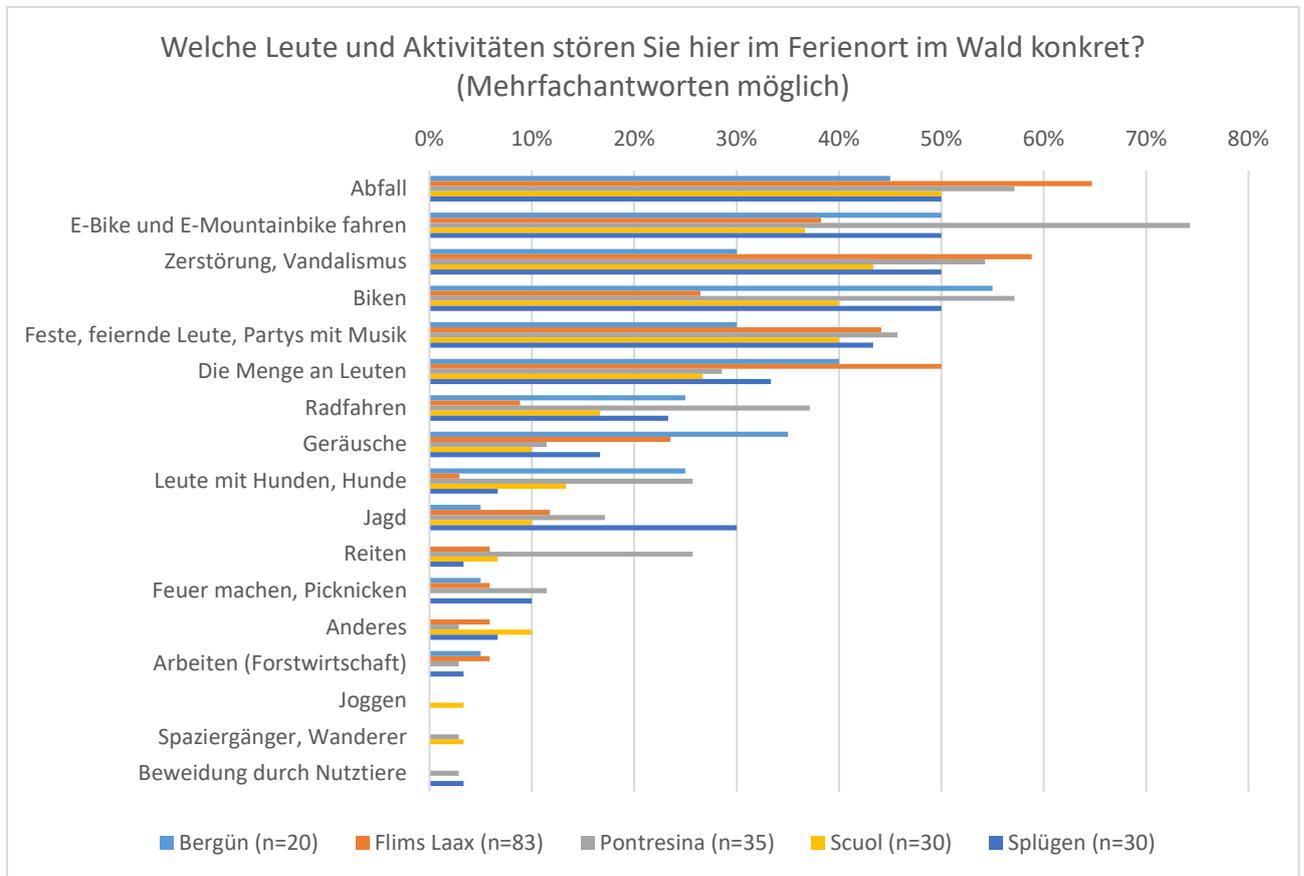
Abbildung 18: Störungen – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



Abfall, Biken und Vandalismus als wichtigste Störungen

Abfall, E-Bike und E-Mountainbike fahren, Zerstörung und Vandalismus sowie Biken im Wald werden generell als die grössten Störungen genannt. Am meisten stört das E-Bike und E-Mountainbike fahren in Pontresina mit 74%, der Abfall in Flims Laax (65%) und in Pontresina (57%). Zerstörung und Vandalismus stören am meisten in Flims Laax (59%), gefolgt von Pontresina (54%). Biken stört insbesondere in Pontresina (57%) sowie Bergün (55%). Weiters stören an allen Orten Feste, feiernde Leute, Partys mit Musik und die Menge an Leuten. Letzteres insbesondere in Flims Laax (50%). Am wenigsten stören Nutztiere, Spaziergänger, Wanderer, Jogger*innen sowie forstwirtschaftliche Arbeiten.

Abbildung 19: Konkrete Störungen – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



Informationen und Hinweise auf Tafeln für die Besucherlenkung am stärksten befürwortet

Informationen und Hinweise auf Tafeln im Wald werden als Besucherlenkungsmassnahmen an allen Orten am meisten befürwortet. Ansonsten variiert die Art der befürworteten Massnahmen von Ort zu Ort. Auch harte Massnahmen wie Verbote und Einzäunungen werden teilweise stark befürwortet. So z.B. in Bergün, wo 49% Verboten mit Beschilderung voll zustimmen.

Abbildung 20: Massnahmen der Besucherlenkung – Bergün

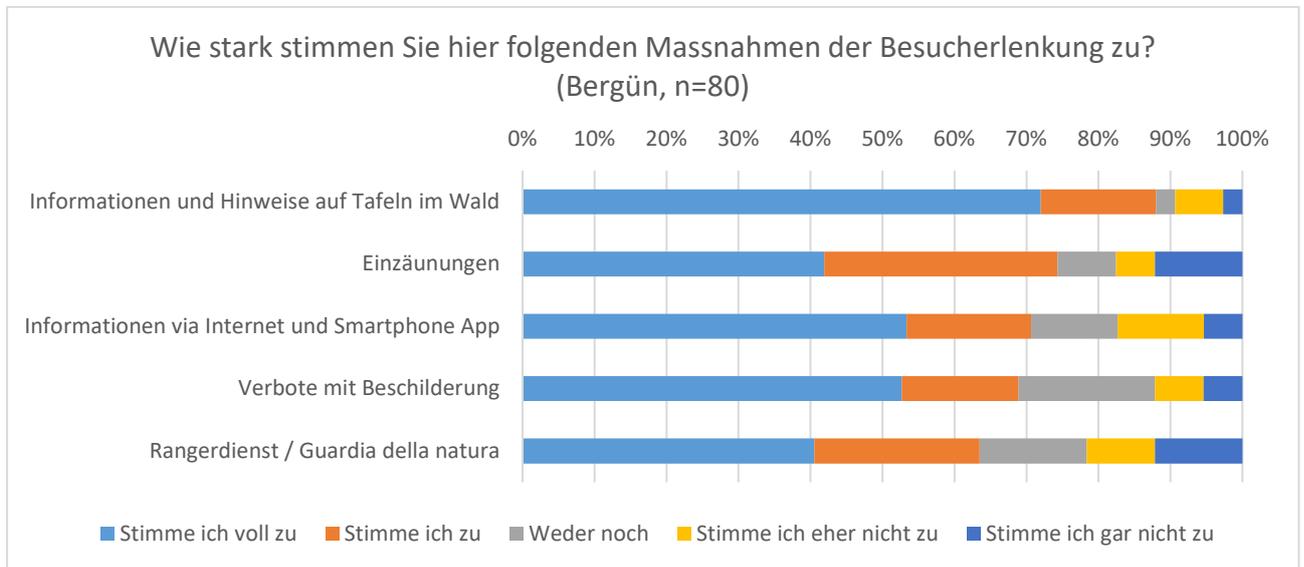


Abbildung 21: Massnahmen der Besucherlenkung – Flims Laax

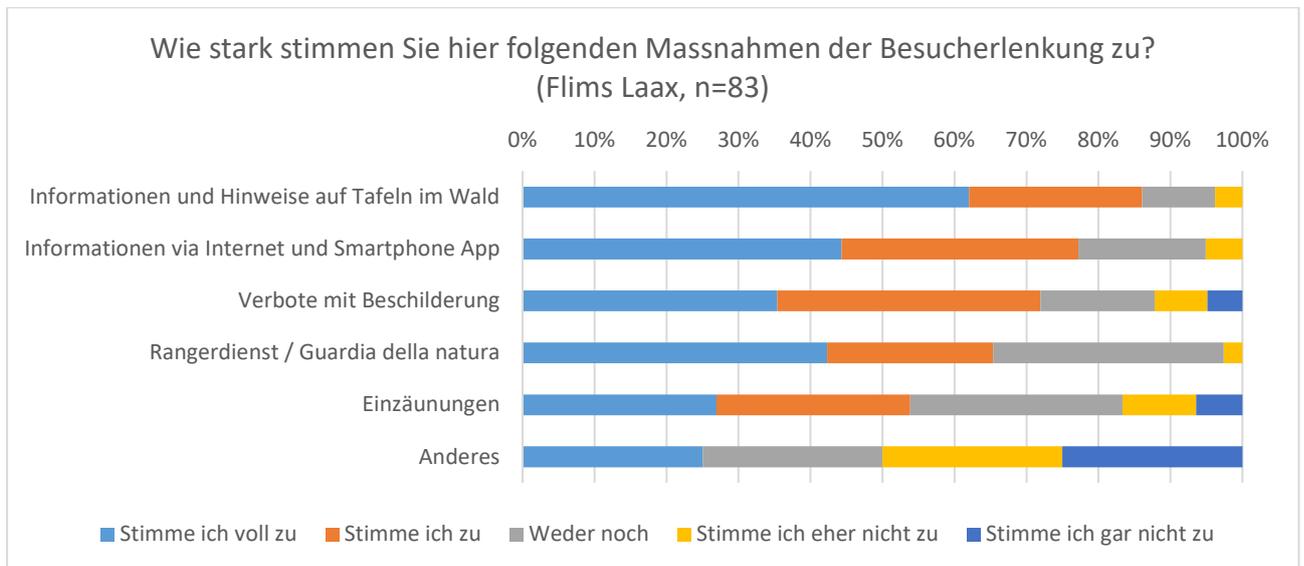


Abbildung 22: Massnahmen der Besucherlenkung – Pontresina

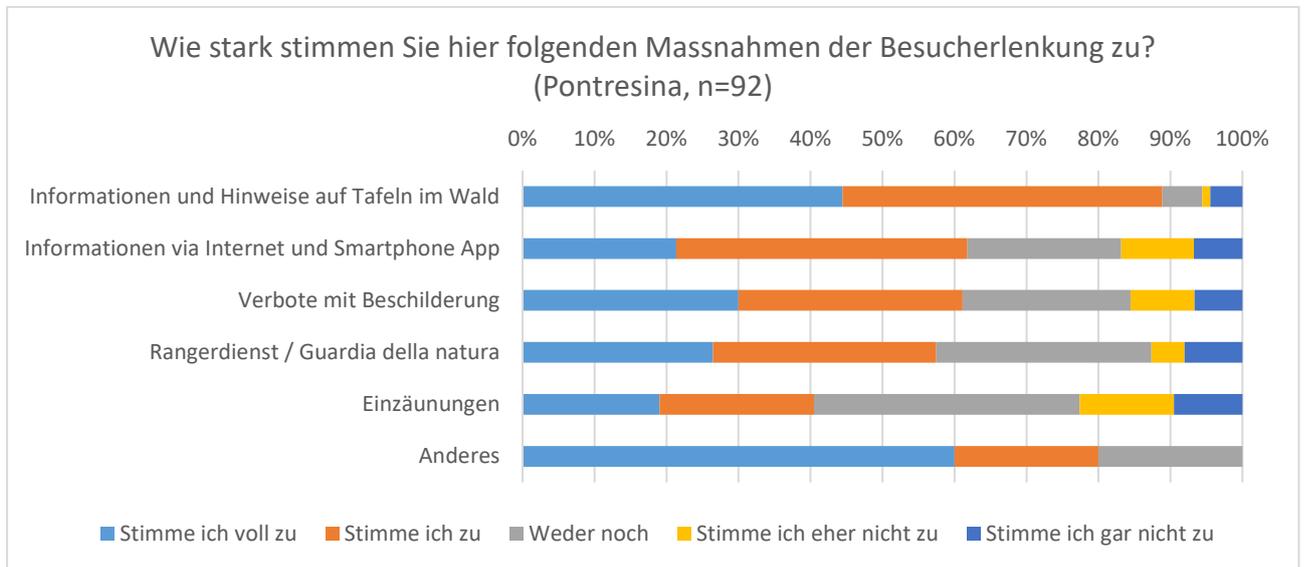


Abbildung 23: Massnahmen der Besucherlenkung – Scuol

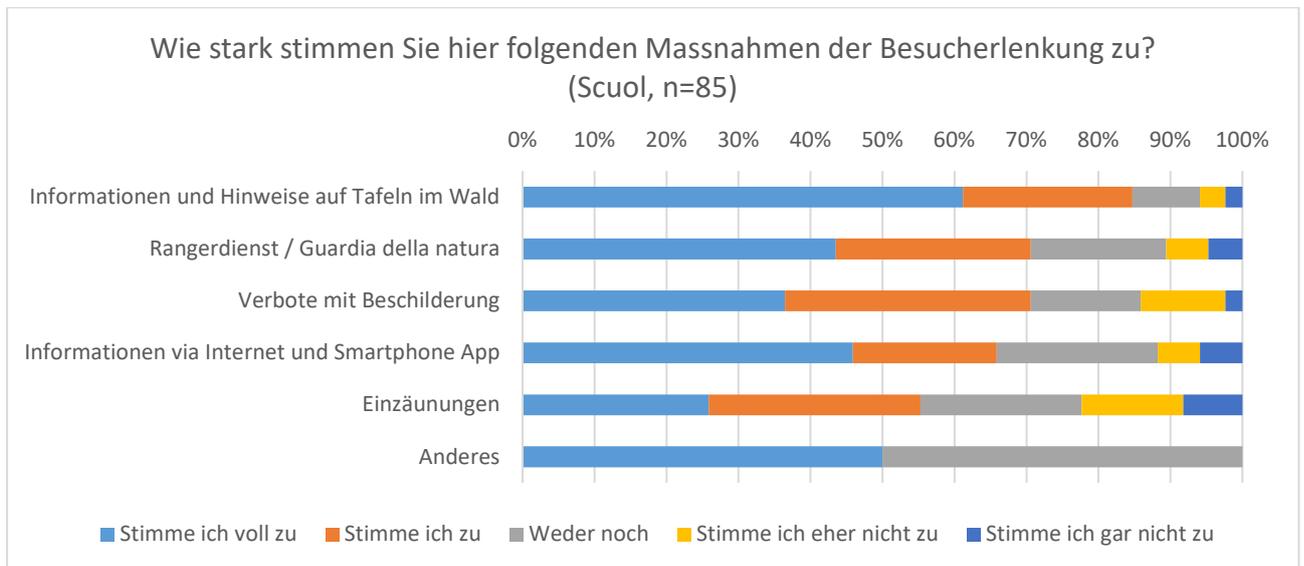
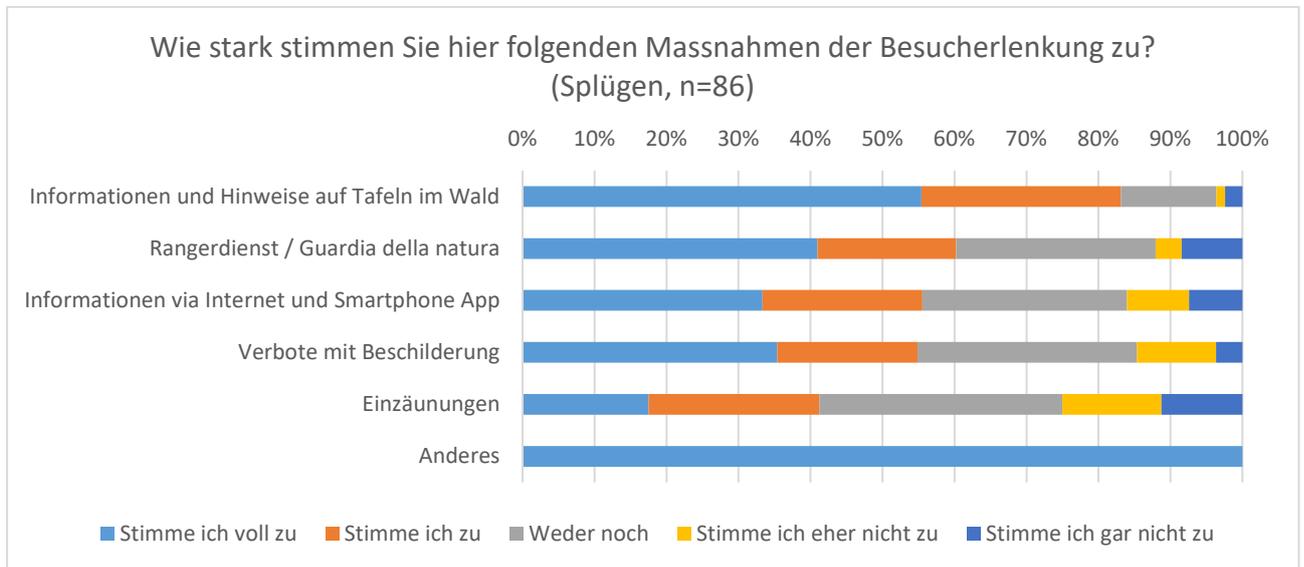


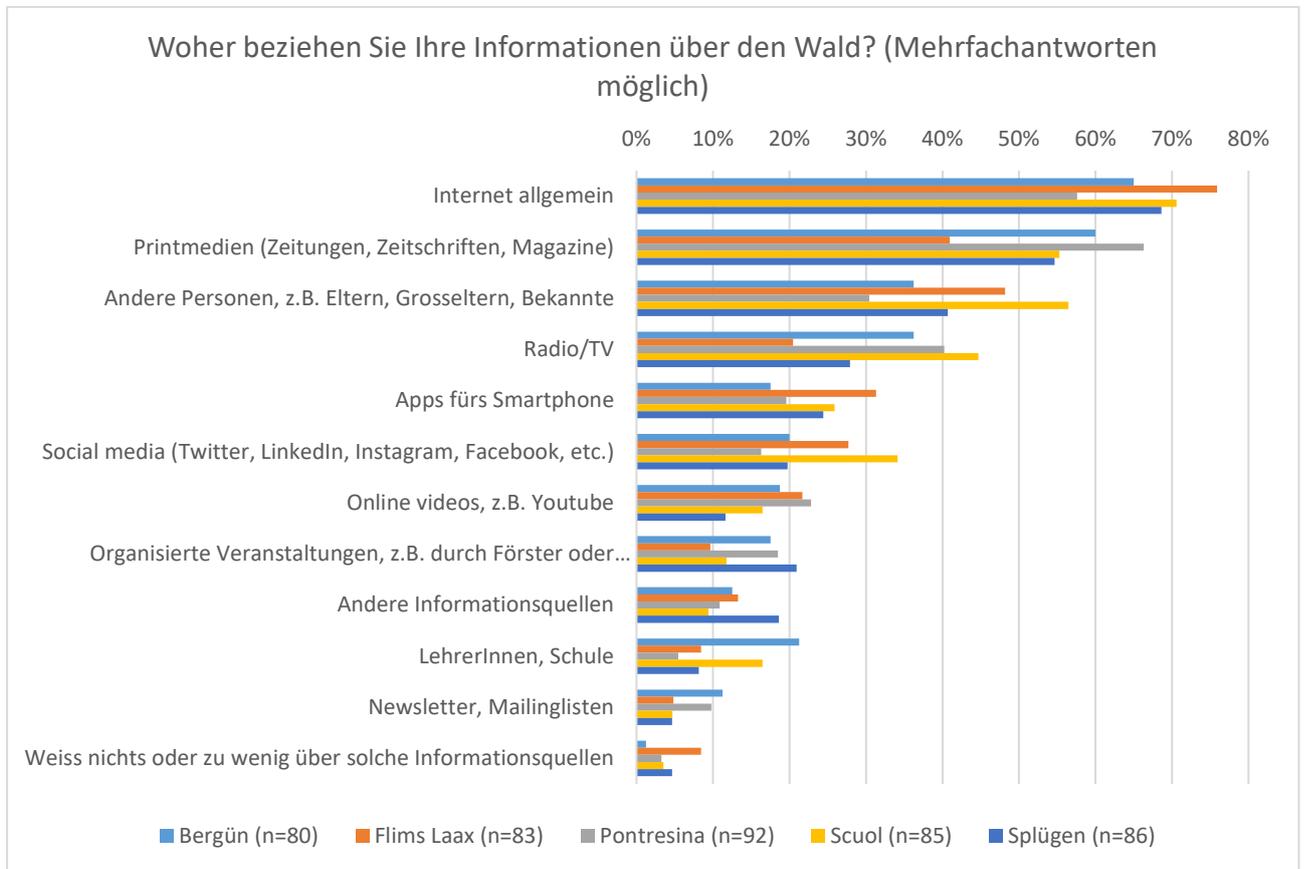
Abbildung 24: Massnahmen der Besucherlenkung – Splügen



Informationen werden im Internet und auch über Printmedien bezogen

Informationen über den Wald werden in allen Orten am meisten über das Internet (zwischen 58% und 76% der Befragten) bezogen. An zweiter Stelle stehen die Printmedien (Zeitungen, Zeitschriften, Magazine) mit zwischen 41% und 66% der Befragten, an dritter Stelle Informationen via andere Personen wie Eltern, Grosseltern, Bekannte (zwischen 30% und 56% der Befragten). Radio/TV folgen an vierter, Apps fürs Smartphone an fünfter und Social Media an sechster Stelle. Am wenigsten werden Informationen über Newsletter, Mailinglisten, die Schule oder organisierte Veranstaltungen bezogen. Zwischen den einzelnen Orten gibt es kleinere Unterschiede, so sind in Scuol andere Personen als Informationsquellen wichtiger als in Pontresina.

Abbildung 25: Informationen über den Wald – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen

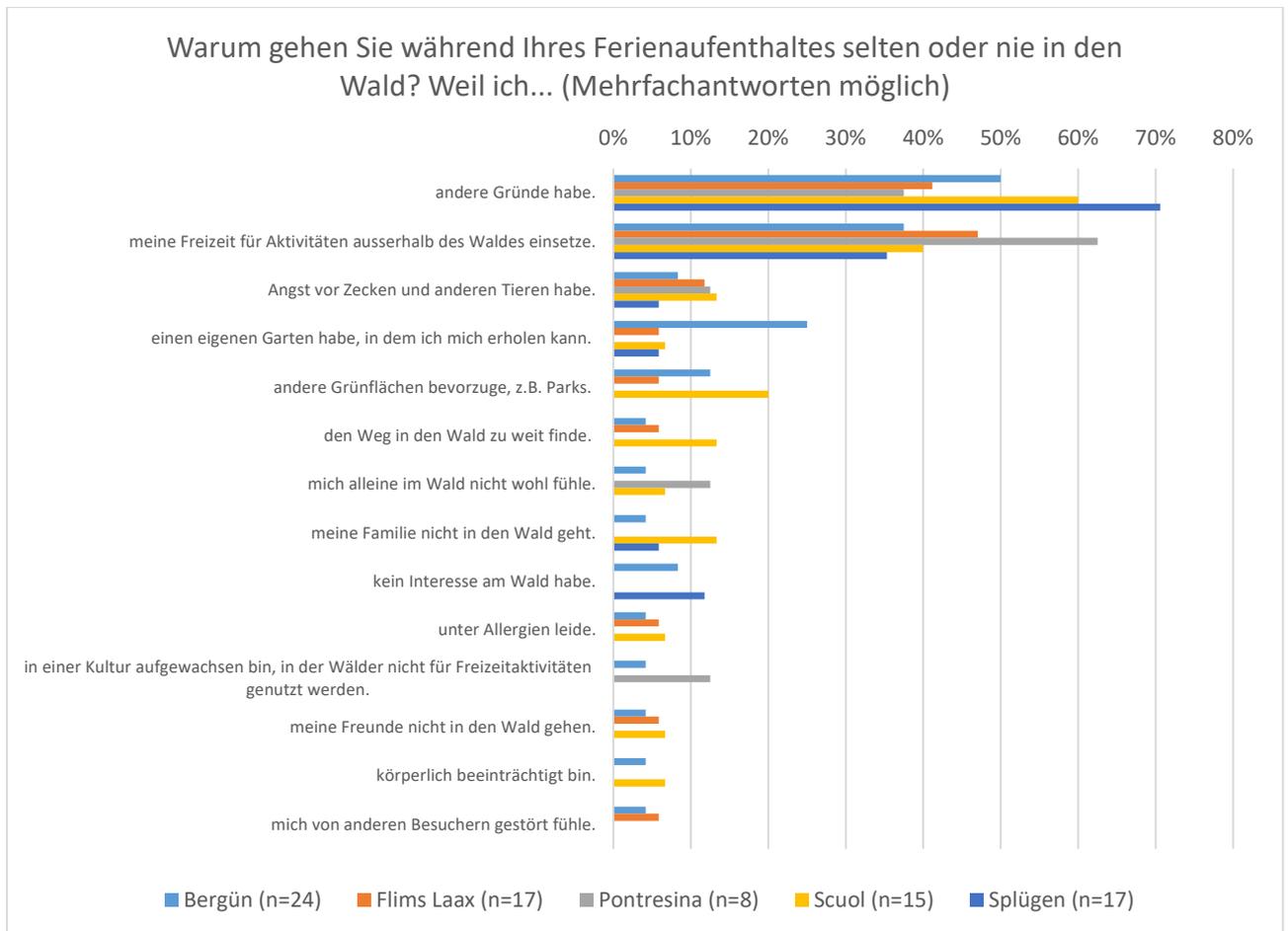


2.3 Tourist*innen ohne Waldbesuch

Aktivitäten ausserhalb des Waldes und andere Gründe für den Nicht-Aufenthalt im Wald

Befragte ohne Waldbesuch während Ihres Ferienaufenthalts nannten in allen Orten als häufigsten Grund andere Aktivitäten ausserhalb des Waldes und andere Gründe (z.B. keine Präferenz oder Zeit für den Wald, auf Durchreise oder nur einen Tag im Gebiet, sowie bisher noch nicht dazugekommen).

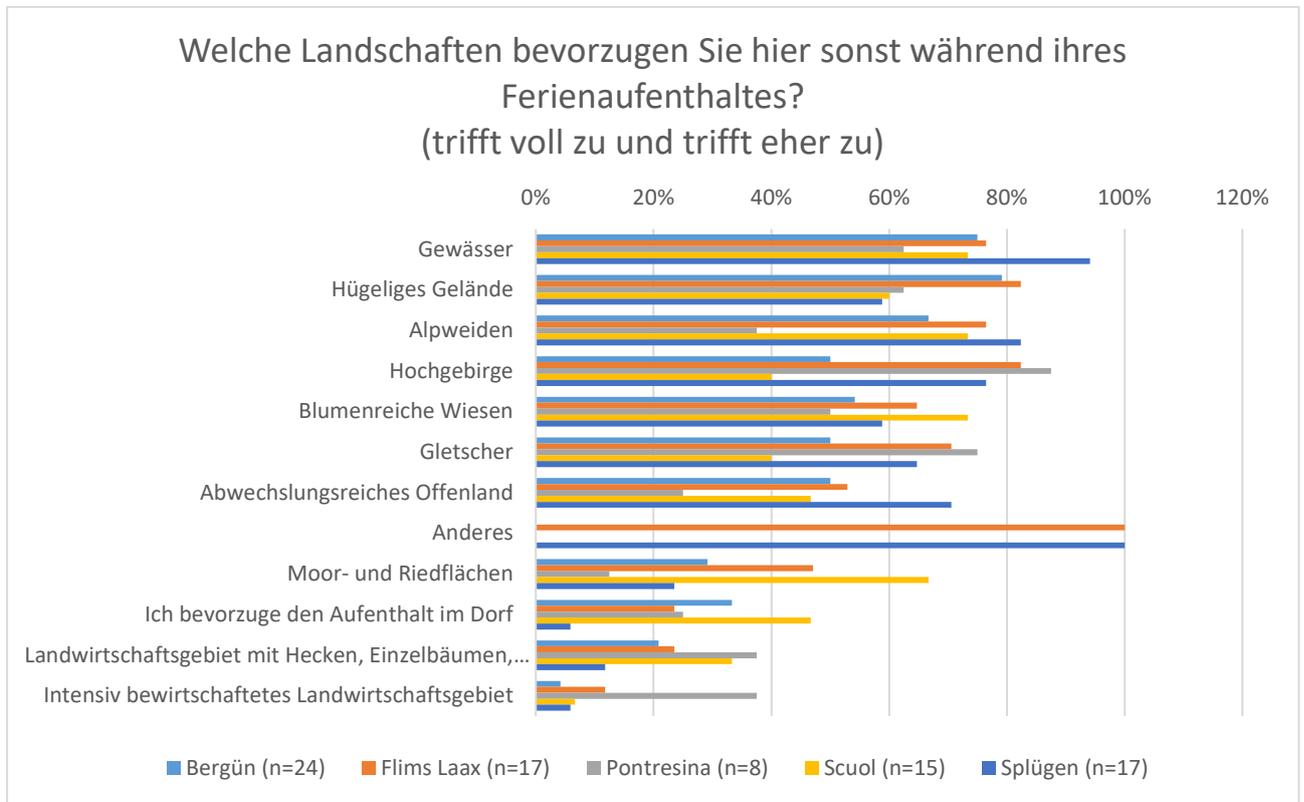
Abbildung 26: Kein oder seltener Waldaufenthalt während Ferienaufenthalt – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



Neben dem Wald Präferenzen für andere Landschaften

Neben dem Wald bevorzugen die Befragten oft andere Landschaften. In den verschiedenen Orten werden jeweils unterschiedliche Landschaften bevorzugt. In Bergün steht das hügelige Gelände an erster Stelle (79% trifft voll zu/trifft eher zu), gefolgt von Gewässer (75% trifft voll zu/trifft eher zu) und Alpweiden an dritter Stelle (67% trifft voll zu/trifft eher zu). In Flims Laax stehen an erster Stelle Hochgebirge sowie hügeliges Gelände (je 82% trifft voll zu/trifft eher zu) und an zweiter Stelle Gewässer und Alpweiden (je 76% trifft voll zu/trifft eher zu). In Pontresina stehen auch an erster Stelle Hochgebirge (88% trifft voll zu/trifft eher zu), gefolgt von Gletscher (75% trifft voll zu/trifft eher zu). Gewässer und hügeliges Gelände folgen an dritter Stelle (63% trifft voll zu/trifft eher zu). In Scuol sind an erster Stelle die Alpweiden sowie blumenreichen Wiesen (je 73% trifft voll zu/trifft eher zu), gefolgt von Gewässer (73% trifft voll zu/trifft eher zu) und Moor- und Riedflächen (67% trifft voll zu/trifft eher zu). In Splügen stehen an erster Stelle die Gewässer (94% trifft voll zu/trifft eher zu), an zweiter Stelle die Alpweiden (82% trifft voll zu/trifft eher zu) und an dritter Stelle das Hochgebirge (76% trifft voll zu/trifft eher zu). Intensiv bewirtschaftetes Landwirtschaftsgebiet wird ausser in Pontresina an den meisten Orten am wenigsten bevorzugt.

Abbildung 27: Bevorzugte Landschaften – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



Unterschiede bei der gewünschten Infrastruktur

In den einzelnen Ferienorten zeigen sich Unterschiede bezüglich der Infrastruktur, derentwegen die Tourist*innen eher den Wald besuchten. An den meisten Orten sind viele Fusswege und Trampelpfade und Naturlehrpfade gewünscht. In Bergün werden zudem Abfalleimer begrüsst sowie viele Bänke und Toiletten. In Flims Laax auch viele Waldstrassen und -wege, Waldhütten und Unterstände, Bike-Trails und Parkplätze. In Pontresina noch vor vielen Fusswegen und Trampelpfaden Waldhütten und Unterstände, Parkplätze am Waldrand, Naturlehrpfade und Verpflegungsmöglichkeiten. In Scuol und Splügen Waldhütten und Unterstände, in Splügen auch Baumhäuser und waldpädagogische Infrastruktur. Die generell am wenigsten gewünschte Infrastrukturen sind von Ferienort zu Ferienort sehr unterschiedlich, in Bergün sind es insbesondere Bike-Trails, Reitwege, Finnenbahn, Vitaparcours und Laufstrecken und Spielplätze die am wenigsten gewünscht sind, in Flims Laax Reitwege, Toiletten, Spielplätze, Seilparks, eingerichtete Feuerstellen und viele Bänke, in Pontresina Spielplätze, viele Waldstrassen und -wege, Seilparks und Reitwege, in Scuol Reitwege, Spielplätze, Seilparks, waldpädagogische Infrastruktur, Bike-Trails, Parkplätze am Waldrand und Baumhäuser und in Splügen Spielplätze, Seilparks, Bike-Trails, Reitwege, Finnenbahn, Vitaparcours und Laufstrecken, viele Bänke, Toiletten, eingerichtete Feuerstellen sowie viele Waldstrassen und -wege.

Abbildung 28: Gewünschte Infrastruktur – Bergün

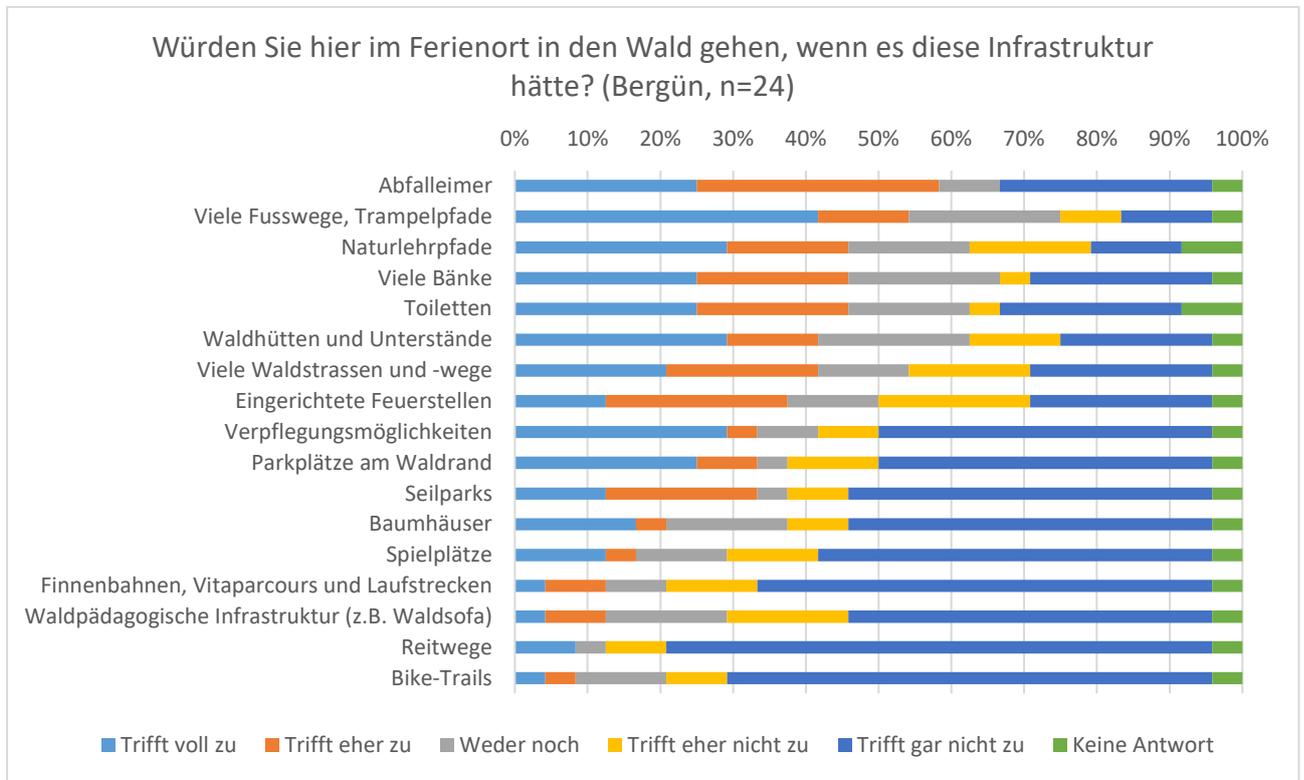


Abbildung 29: Gewünschte Infrastruktur – Flims Laax

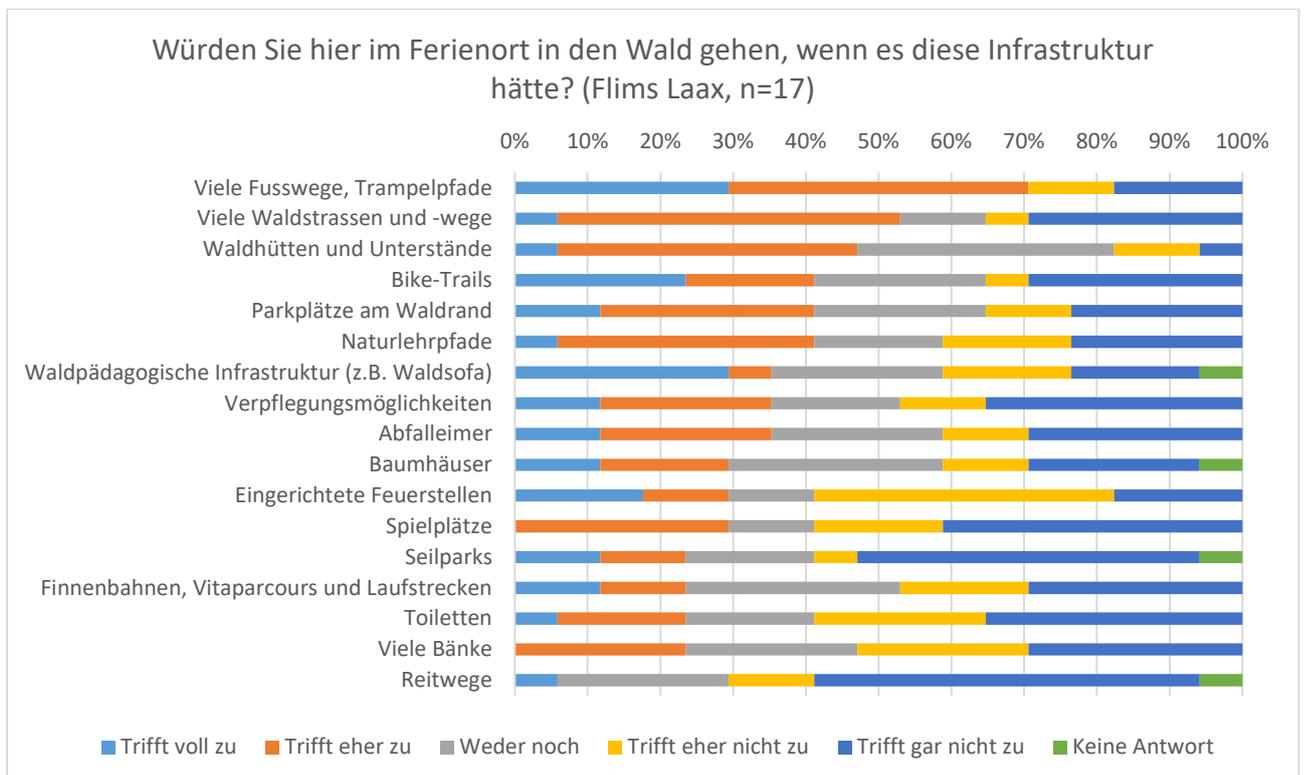


Abbildung 30: Gewünschte Infrastruktur – Pontresina

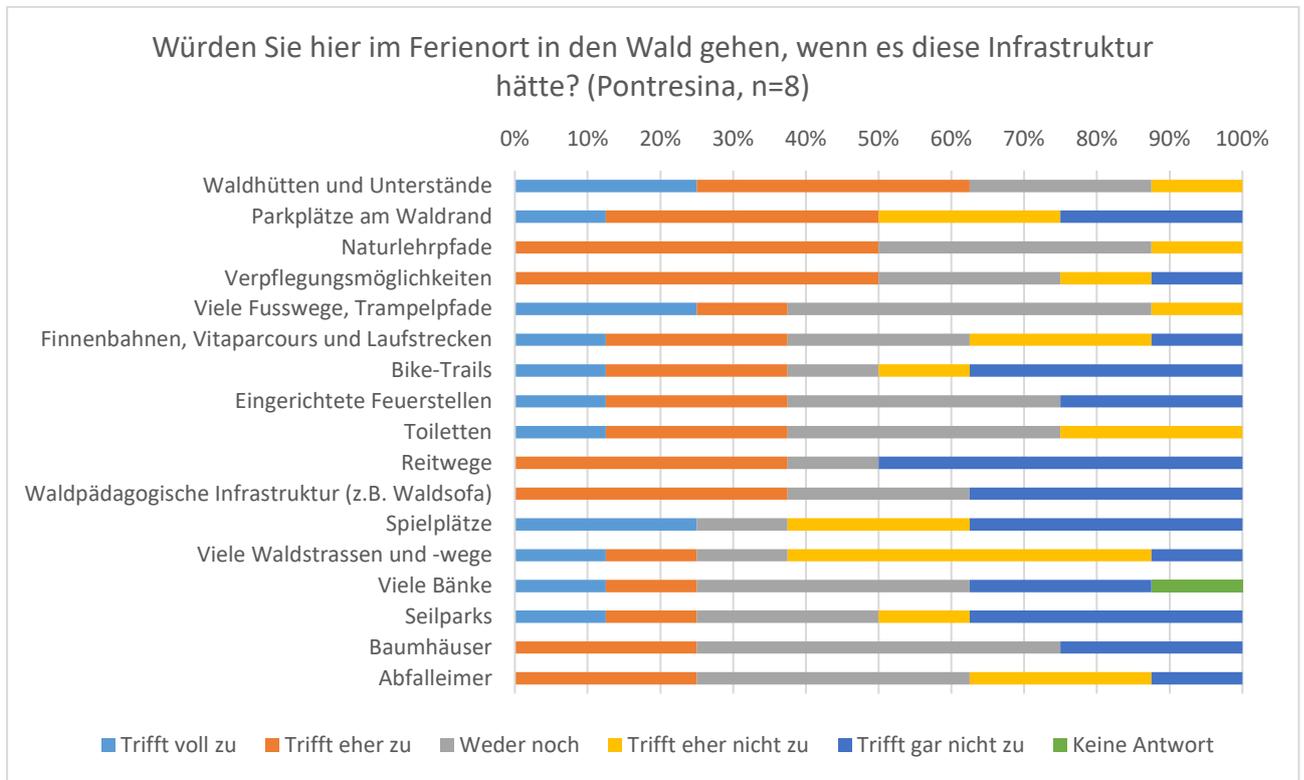


Abbildung 31: Gewünschte Infrastruktur – Scuol

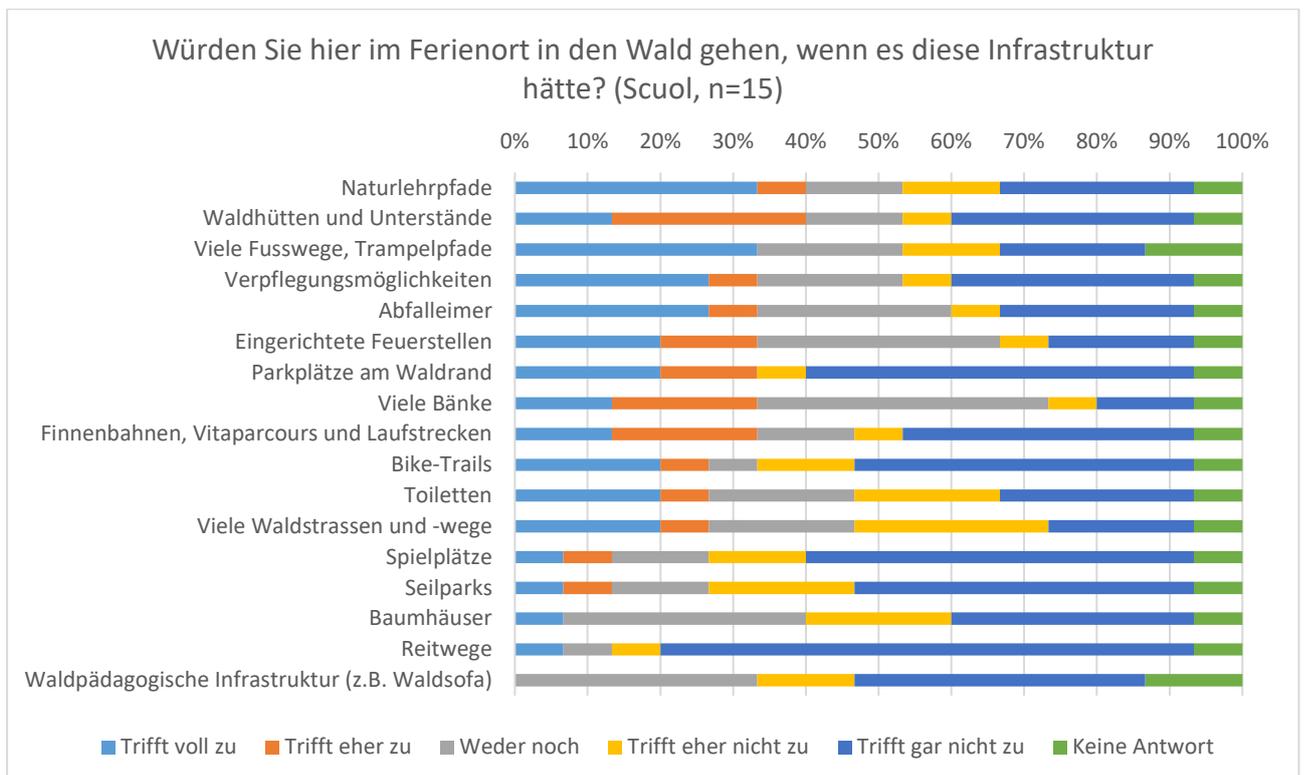
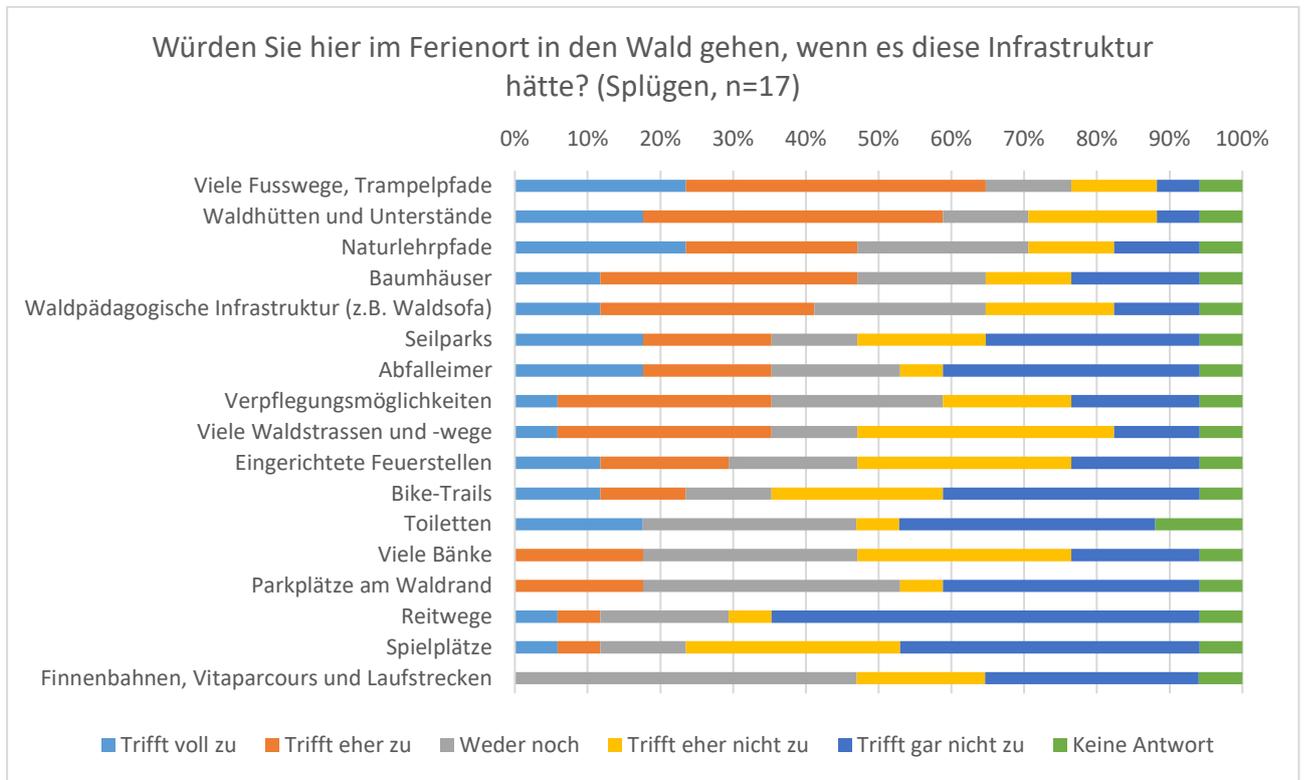


Abbildung 32: Gewünschte Infrastruktur – Splügen

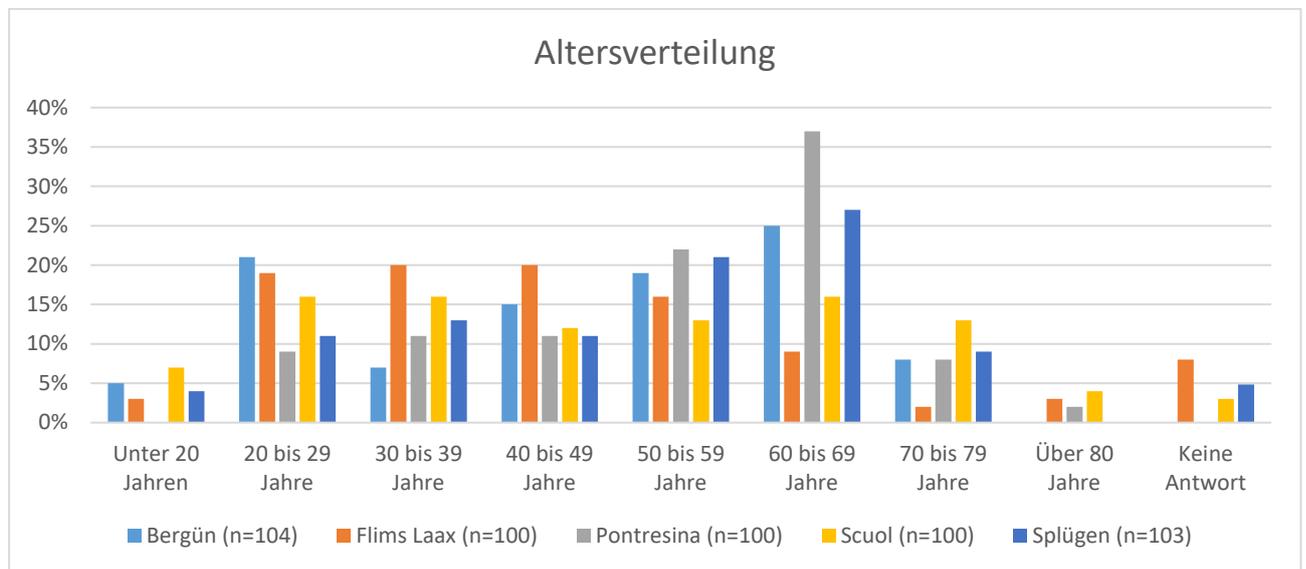


2.4 Charakterisierung der Befragten

Mit einem Anteil von 43% in Bergün, 45% in Pontresina und 49% in Scuol sind die befragten Frauen im Vergleich zur Schweizer Bevölkerung (50.4%) etwas untervertreten, mit 51% in Flims Laax und Splügen liegen sie im Schweizer Durchschnitt.

Die Altersverteilung ist in den verschiedenen Befragungsorten recht unterschiedlich. Auffallend ist der hohe Anteil von 60 bis 69-Jährigen Befragten in Pontresina. Auch in Bergün und Splügen wurde ein hoher Prozentsatz an 60 bis 69-Jährigen befragt. Über alle Regionen hinweg wurden vor allem wenig 20 bis 29-Jährige und Personen über 70 befragt. Auffallend ist jedoch der sehr geringe Anteil von befragten Personen 60 plus in Flims Laax.

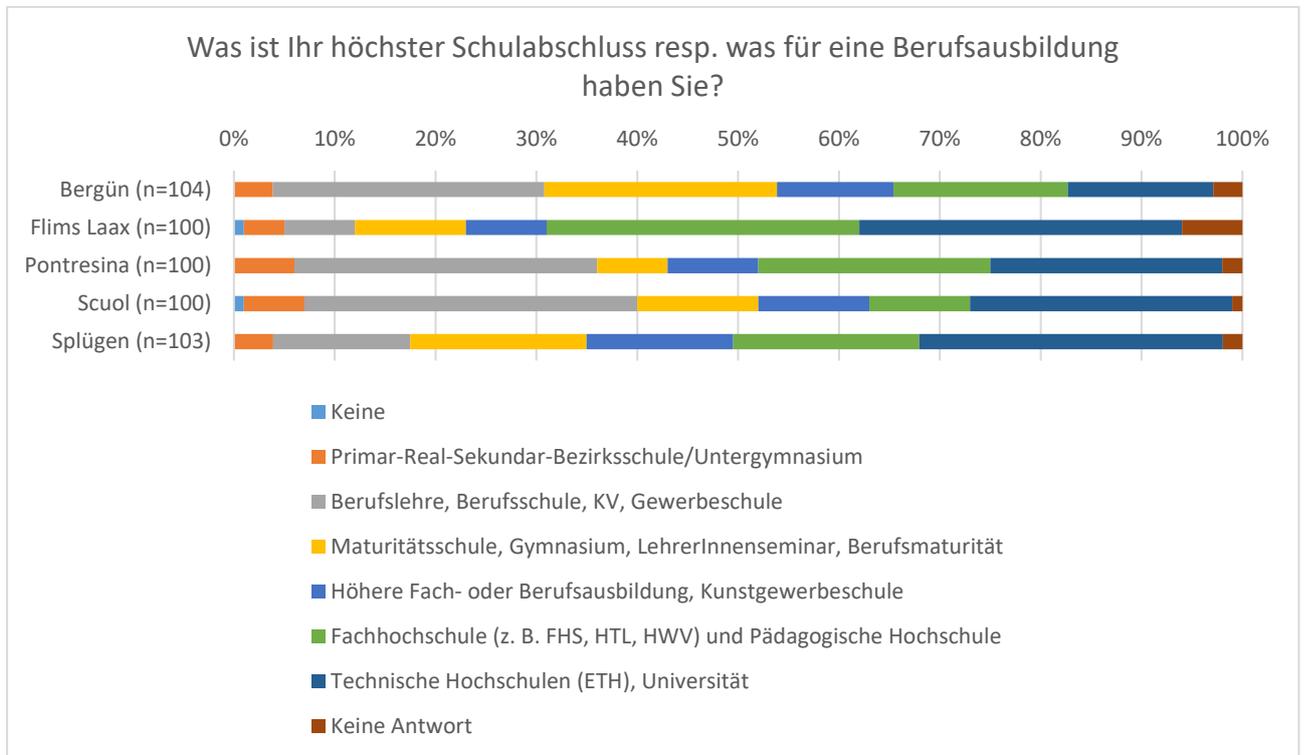
Abbildung 33: Altersverteilung – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



Die Frage nach dem Herkunftsland der Mutter bzw. des Vaters zeigt, dass die Mehrheit der Befragten Elternteile mit Herkunftsland Schweiz haben, gefolgt von Deutschland, Italien und Niederlande. Zusätzlich gibt es eine lange Reihe von weiteren Herkunftsländern der Eltern. Das Herkunftsland der Befragten ist auch mehrheitlich die Schweiz, gefolgt von Deutschland und Italien: letzteres jedoch vor allem in Splügen. Die Hauptsprache der Befragten ist meistens Deutsch, gefolgt von Italienisch, hauptsächlich in Splügen. An dritter Stelle folgt Französisch, an vierter Niederländisch, jedoch mit unterschiedlichem Anteil an den verschiedenen Orten.

Die Verteilung der Schul- und Berufsausbildungsabschlüsse ist in den einzelnen Befragungsorten leicht unterschiedlich. Es fällt auf, dass ein sehr hoher Anteil der Befragten in allen Orten einen tertiären Bildungsstand (höhere Fach- und Berufsausbildung, Fachhochschul- oder Universitätsabschluss) aufweist (Bergün: 43%, Flims Laax: 71%, Pontresina: 55%, Scuol: 47%, Splügen: 63%), was im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt eine Überrepräsentierung ist. Die Befragten ohne Ausbildung, Primar-Real-Sekundar-Berzirksschulabschluss/Untergymnasium sind demgegenüber unterrepräsentiert.

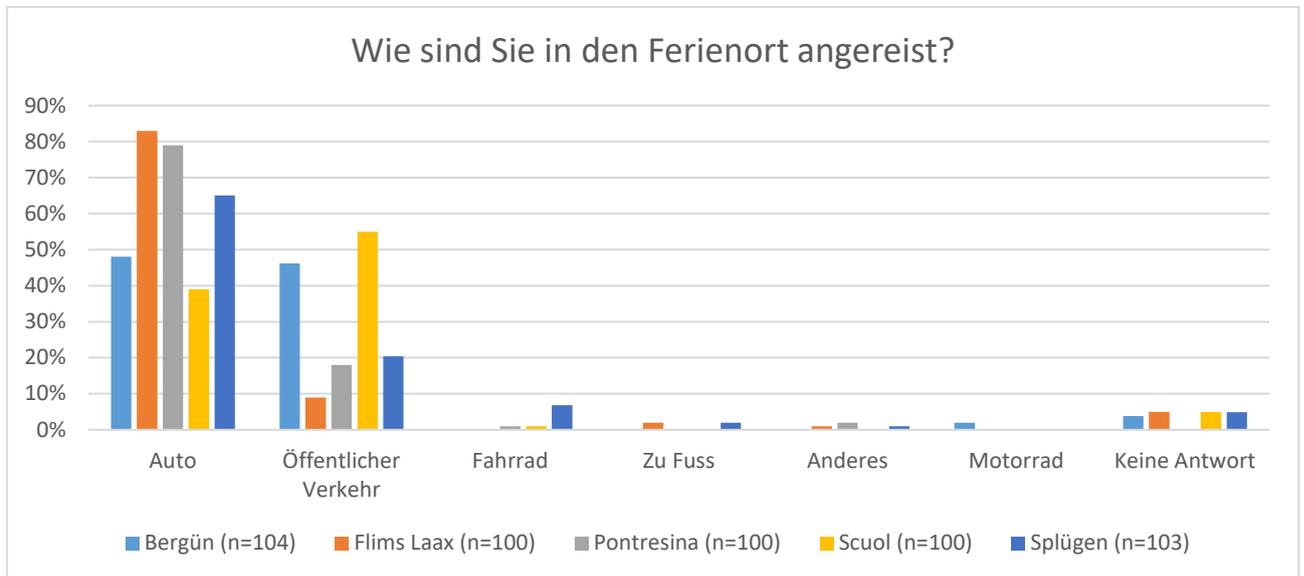
Abbildung 34: Schulabschluss/Berufsausbildung – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



Je nach Befragungsort sind rund 15% bis 30% der Befragten Mitglied in einem Umwelt- oder Naturschutzverband. Zu den meistgenannten Verbänden gehören Greenpeace, Pro Natura und der WWF. Der Anteil Mitgliedschaften in einem Bergsportverein oder Freizeitclub variiert unter den einzelnen Befragungsorten und beträgt zwischen 13% und 23%. Zu den meistgenannten gehören der Schweizer Alpen-Club SAC oder Alpenvereine im europäischen Ausland.

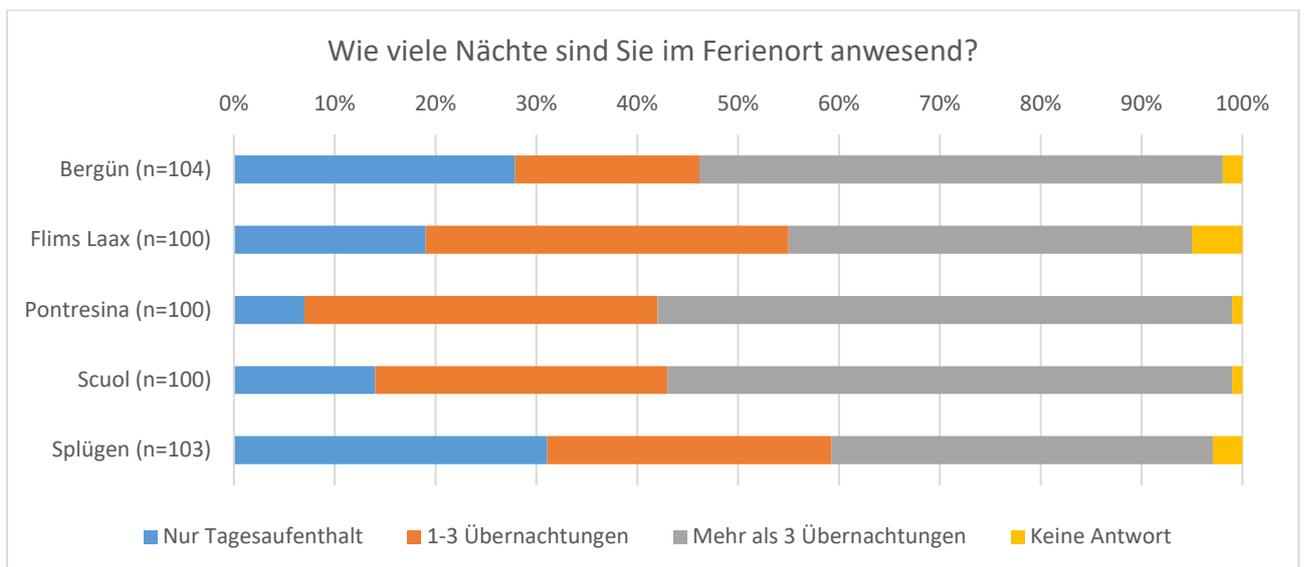
Die Anreise zum Ferienort wird, ausser in Scuol, am meisten mit dem Auto getätigt, jedoch zu sehr unterschiedlichen Prozentsätzen (Bergün: 48%, Flims Laax: 83%, Pontresina: 79%, Splügen: 65%). In Scuol beträgt der Anteil derjenigen die mit dem Auto angereist nur 39%; 55% sind mit dem öffentlichen Verkehr angereist.

Abbildung 35: Anreise zum Ferienort – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



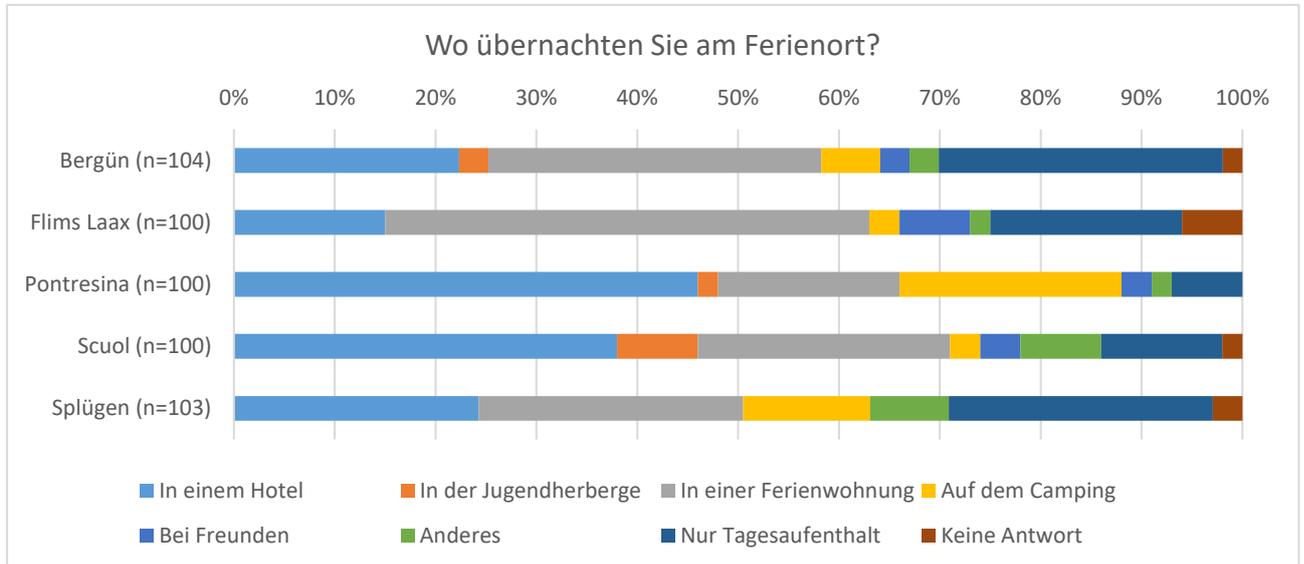
In Bergün und Splügen weilten rund 30% der Befragten nur für einen Tagesaufenthalt im Gebiet. In Flims Laax beträgt der Anteil der Tagesaufenthalter*innen 19%, in Scuol 14% und in Pontresina 7%. Die Befragten mit 1 bis 3 Übernachtungen machten in Pontresina 57%, in Scuol 56%, in Bergün 52%, in Flims Laax 40% und in Splügen 38% aus.

Abbildung 36: Anzahl Übernachtungen im Ferienort – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



Je nach Ort variiert die Übernachtungsart. Während in Pontresina 46% sowie in Scuol 38% der Befragten in Hotels übernachteten, waren dies in Splügen 24%, in Bergün 22% und in Flims Laax 14%. In den drei letztgenannten Orten ist der Anteil derer, die in einer Ferienwohnung übernachteten mit 26%, 48% und 33% relativ hoch. In Pontresina resp. Splügen sind auch einige der Befragten auf einem Camping (22% resp. 13%).

Abbildung 37: Ort der Übernachtung am Ferienort – Befragungsorte Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol, Splügen



3. Fazit

Es kann davon ausgegangen werden, dass der Wald in typischen Gebirgsdestinationen in Graubünden nicht die bestimmende Grösse bei der Wahl des Ferienortes ist, aber ein wichtiger Teil des Gesamtbildes eines Ortes darstellt und somit zentral für das Erleben einer Landschaft in einer Tourismusdestination ist. Eine schöne Berglandschaft ist übereinstimmend ein zentraler Grund für die Wahl eines Ferienortes, der Wald ein zentraler Teil dieses Landschaftsbildes. Tourist*innen wählen den Ort in erster Linie aufgrund der Landschaft einschliesslich des Waldes. Somit trägt der Wald als Teil des Landschaftsbildes zur Attraktivität einer Tourismusdestination bei.

Welche Bedeutung hatte der Wald beim Entscheid für die Wahl des Ferienortes?

Generell lassen die Ergebnisse darauf schliessen, dass der Wald bei der Wahl des Ferienortes nicht die allein ausschlaggebende Grösse ist. Je nach Ort werden aber attraktive Wälder als wichtigen Grund für die Wahl des Ferienortes angegeben. Dies betrifft v.a. die Orte Scuol, Bergün und Pontresina. In allen fünf Orten wurde die schöne Berglandschaft als ein Hauptbesuchsgrund genannt. Dabei sind die Motive je nach Ort unterschiedlich und reichen von intakter Natur, Geniessen von Ruhe und Abgeschiedenheit, Erleben von Wildnis und wilder Natur über das Ausführen von bestimmten Aktivitäten bis zur Feststellung, dass der Ort eine attraktive Wanderdestination ist. Trotzdem gehört der Wald als Teil des Landschaftsbildes einer schönen Berglandschaft dazu und hat somit Einfluss auf den Entscheid für die Wahl eines Ferienortes.

Inwiefern stellt der Wald ein wichtiger Aufenthaltsort für Tourist*innen dar?

Die Tourist*innen besuchen während den Ferien den Wald sehr häufig, dies ganz einfach auch darum, weil er Teil der besuchten Landschaften ist. Es ist auch zu beachten, dass in den einzelnen Orten grosse Unterschiede bezüglich Vorhandensein, Attraktivität und Zugänglichkeit des Waldes bestehen. In Flims Laax liegen Cauma- und Crestasee als wichtige Attraktionen mitten im Wald, in Scuol liegt der berühmte Wald Tamangur oberhalb von S-charl und auch Pontresina besitzt attraktive, gut zugängliche Wälder. Splügen und der Rheinwald verfügen demgegenüber über relativ wenig Wald oder der Wald ist nicht besonders gut zugänglich wie in Bergün.

Welche Gründe gibt es für die Wahl eines Waldgebietes und was zeichnet attraktive Waldgebiete aus Sicht der Tourist*innen aus? Was sind die Gründe dafür, dass Tourist*innen Waldgebiete nicht besuchen?

Allgemein zeigte sich in Bezug auf die Erwartungen an den Wald an allen Orten ein ähnliches Bild. Am meisten zeichnen den Wald Ruhe, Naturbelassenheit, Natürlichkeit, Erhaltung und Intaktheit aus, an einigen Orten auch die Sauberkeit. Dies entspricht den Bewertungen, die wir auch von Befragungen in (peri-)urbanen Wäldern des Mittellandes kennen.

Es zeigte sich, dass die wichtigsten Gründe in den Wald zu gehen an den einzelnen Orten etwas unterschiedlich sind. Einerseits ist Natur erleben, frische Luft geniessen und etwas für die Gesundheit tun in Pontresina, Scuol und Splügen am wichtigsten. An den beiden Orten Bergün und Flims Laax sind jedoch

soziale Motive – das Verbringen von Zeit mit der Familie oder Freunden sowie Spass/Freude/Fun suchen wichtiger. In Flims Laax sind auch Motive wie sportlich aktiv sein, raus aus dem Alltag zu gehen und etwas für die Gesundheit tun von Bedeutung.

Generell am wenigsten werden genannt: geführte Angebote wahrnehmen, allein sein, und durch den Wald gehen um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Dass geführte Angebote nicht prioritär sind, zeigt sich generell. Und auch allein sein ist wohl nicht unbedingt das Motiv, das in den Ferien gesucht wird, da diese doch meist mit einem/r Partner*in oder der Familie erlebt werden. Durch den Wald zu gehen um ein bestimmtes Ziel zu erreichen wurde nicht als wichtiger Grund genannt, obwohl der Wald häufig ein Bestandteil der Wanderungen darstellt. Das wird aber offenbar weniger bewusst wahrgenommen.

Bezüglich Infrastrukturen zeichnet sich an den befragten Orten ein unterschiedliches Bild bezüglich der Reihenfolge der bevorzugten Infrastrukturen. Einige der Infrastrukturen nehmen jedoch generell einen wichtigen Stellenwert ein. Dazu gehören die Naturlehrpfade, viele Bänke, viele Waldstrassen und -wege, Abfalleimer und eingerichtete Feuerstellen. Andere sind sehr ortsspezifisch. So sind in Bergün eingerichtete Feuerstellen, Bänke, Naturlehrpfade sowie Waldhütten und Unterstände wichtig, während in Flims Laax, Pontresina, Scuol und Splügen viele Waldstrassen und -wege, Abfalleimer, viele Bänke und Naturlehrpfade gefallen. In Scuol und Splügen zusätzlich noch eingerichtete Feuerstellen.

Der Anteil der Befragten, die sich beim Erholen im Wald gestört fühlt ist, sehr gering, jedoch gibt es kleinere Unterschiede zwischen den einzelnen Orten. In Flims Laax und Scuol fühlen sich die Tourist*innen etwas mehr gestört als an den anderen Orten. Abfall, E-Bike und E-Mountainbike fahren, Zerstörung und Vandalismus sowie Biken werden als die grössten konkreten Störungen genannt.

Gründe für den Nicht-Aufenthalt im Wald waren, dass die Freizeit für Aktivitäten ausserhalb des Waldes eingesetzt wird oder man keine Zeit für den Waldbesuch hatte, auf Durchreise oder auf einem Tagesausflug war.

Der Nicht-Aufenthalt rührt auch daher, dass während des Ferienaufenthalts andere Landschaften bevorzugt werden. Anstatt des Waldes bevorzugen die Befragten unterschiedliche Landschaften: In Bergün steht das hügelige Gelände an erster Stelle, in Flims Laax das Hochgebirge sowie hügeliges Gelände, in Pontresina das Hochgebirge, in Scuol die Alpweiden und blumenreichen Wiesen und in Splügen die Gewässer. Je nach vorhandenen Elementen gibt es also ganz unterschiedliche Landschaftspräferenzen. Die meisten dieser Landschaften besitzen auch einen Anteil Wald. Gemeinsam ist allen Orten (ausser Pontresina), dass intensiv bewirtschaftetes Landwirtschaftsgebiet am wenigsten bevorzugt wird.

Wie oft und wie lange suchen die Tourist*innen die Wälder auf und welche Aktivitäten üben sie aus?

Generell zeigt sich, dass bei Waldbesuchen die Frequenz und die Aufenthaltsdauer zwischen den fünf untersuchten Orten variiert, wenn auch gering. Der Wald von Tourist*innen generell während den Ferien sehr häufig aufgesucht und eine deutliche Mehrheit der Befragten hält sich zwischen einer halben Stunde bis zwei Stunden im Wald auf. Ein weiteres Drittel sind Langaufenthalter*innen, die sich mehr als zwei Stunden im Wald aufhalten.

Generell sind im Wald kontemplative Aktivitäten am wichtigsten, aber auch andere Aktivitäten sind wichtig – von Ort zu Ort unterschiedlich. Spazieren und Wandern stehen an allen Orten sehr deutlich an erster Stelle

der am meisten ausgeführten Aktivitäten. Gefolgt vom Natur beobachten und vom einfach sein/Ruhe geniessen/Seele baumeln lassen/Spirituell. Auch Picknicken, Grillieren/Bräteln, Feuer machen, Feste feiern erhalten in Bergün und Scuol einen relativ hohen Stellenwert. Daneben sind je nach Ort Sammeln und Kinder beim Spielen begleiten/mit Kindern spielen (Bergün und Pontresina) wichtig oder auch Biken und Joggen (Flims Laax, Pontresina und Scuol).

Wie nehmen Tourist*innen die verschiedenen Massnahmen zum Management der Besucher*innen und der Natur wahr?

Generell werden Massnahmen zum Management von Besucher*innen befürwortet, nur ein kleiner Prozentsatz diese ab. An erster Stelle stehen sanfte Massnahmen wie Informationen und Hinweise auf Tafeln. Ansonsten variieren die befürworteten Massnahmen von Ort zu Ort. Harte Massnahmen wie Einzäunungen werden in Bergün und Verbote mit Beschilderung in Flims Laax, Pontresina und Scuol stark befürwortet, Einzäunungen werden generell etwas weniger stark befürwortet.

Referenzen

Abteilung Wald Kanton Aargau (2017). Freizeitwald Aargau. Situationsanalyse Freizeit- und Erholungsnutzung im Kanton Aargau. Dominik Siegrist, André Stapfer, Institut für Landschaft und Freiraum HSR Hochschule für Technik Rapperswil. Aarau/Rapperswil.

Bernasconi, A., Schroff, U. (2003). Verhalten, Erwartungen und Zahlungsbereitschaft von Waldbesuchern in der Region Bern. Herausgegeben von Arbeitsgemeinschaft für den Wald.

Condrau, V., Ketterer, L., Kleiner, J., Schüppel, S., Siegrist, D., Wasem, K. (2012). Neue Green Care Erholungsangebote in der Landwirtschaft. Ein Projekt im Rahmen der COST Action 866 «Green Care in Agriculture». Schriftenreihe des Instituts für Landschaft und Freiraum 7, HSR Hochschule für Technik Rapperswil. Rapperswil.

Departement Bau, Verkehr und Umwelt (2012). Ihre Meinung zum Wald im Kanton Aargau. Bevölkerungsumfrage 2010. Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Wald. Aarau.

Finger-Stich, A., Golay, L., Boschung, O. (2021). Rapport d'enquête auprès des visiteurs du Bois d'Humilly. Module Etudes de cas régionales. WaMos 3 Monitoring socio-culturel des forêts. HEPIA, OST, WSL, UniL, OFEV.

Hegetschweiler, K.T., Salak, B., Wunderlich, A.C., Bauer, N., Hunziker, M. (2021). Das Verhältnis der Schweizer Bevölkerung zum Wald. Waldmonitoring soziokulturell WaMos3: Ergebnisse der nationalen Umfrage. Interner Bericht. Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL.

Hunziker, M., Von Lindern, E., Bauer, N., Frick, J. (2012). Das Verhältnis der Schweizer Bevölkerung zum Wald. Waldmonitoring soziokulturell: Weiterentwicklung und zweite Erhebung – WaMos 2. Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf.

Ketterer Bonnelame L., Siegrist D. (2018). Naherholungstypen. Leitfaden für die nachfrageorientierte Planung und Gestaltung von naturnahen Naherholungsgebieten. Schriftenreihe des Instituts für Landschaft und Freiraum. HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Nr. 15. Rapperswil.

Ketterer Bonnelame, L., Siegrist, D. (2018). Naherholungstypen – Entwicklung einer Typologie von Erholungssuchenden als Basis für die Planung und Gestaltung von naturnahen Naherholungs-räumen. Forschungsbericht. Schriftenreihe des Instituts für Landschaft und Freiraum. HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Nr. 16. Rapperswil.

Ketterer Bonnelame, Siegrist Dominik (2021). Wald und Erholung – Fallstudien Hürstholz und Villmergen. Ergebnisse der Befragungen im Hürstholz und Villmergen im Rahmen von WaMos 3 – Waldmonitoring soziokulturell des Bundesamtes für Umwelt BAFU. Institut für Landschaft und Freiraum. OST Ostschweizer Fachhochschule, Rapperswil.

Ketterer Bonnelame, Lea; Siegrist, Dominik (2021). Wald und Tourismus – Fallstudie Tessin. Ergebnisse der Befragungen in den Gemeinden Cevio und Olivone im Kanton Tessin im Rahmen von WaMos 3 – Waldmonitoring soziokulturell des Bundesamtes für Umwelt BAFU. Institut für Landschaft und Freiraum. OST Ostschweizer Fachhochschule, Rapperswil.

Ketterer Bonnelame, Siegrist Dominik (2021). Wald und Tourismus – Fallstudie Wallis. Ergebnisse der Befragungen in den Gemeinden Evolène, Goms, Val-d'Illiez, Verbier und Zermatt im Kanton Wallis im Rahmen

von WaMos 3 – Waldmonitoring soziokulturell des Bundesamtes für Umwelt BAFU. Institut für Landschaft und Freiraum. OST Ostschweizer Fachhochschule, Rapperswil.

Siegrist, D., Gessner, S., Ketterer Bonnelame, L. (2019). Naturnaher Tourismus. Qualitätsstandards für sanftes Reisen in den Alpen. Bristol-Schriftenreihe 44. Bern: Haupt Verlag.

Wunderlich, A.C., Salak, B., Hegetschweiler, K.T., Bauer, N., Hunziker, M. (2021). Ergebnisse der WaMos3-Umfrage im Kanton Aargau – Vergleich mit der Gesamtschweiz und interkantonale Vertiefungen. Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald Schnee und Landschaft WSL.

Wunderlich, A.C., Salak, B., Hegetschweiler, K.T., Bauer, N., Hunziker, M. (2021). Ergebnisse der WaMos3-Umfrage im Kanton Graubünden – Vergleich mit der Gesamtschweiz und interkantonale Vertiefungen. Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald Schnee und Landschaft WSL.

Wunderlich, A.C., Salak, B., Hegetschweiler, K.T., Bauer, N., Hunziker, M. (2021). Risultati del sondaggio WaMos3 nel Canton Ticino – Confronto con la Svizzera nel suo insieme e studi approfonditi all'interno dei cantoni. Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald Schnee und Landschaft WSL.

Anhang

Anhang 1 – Fragebogen

WaMos3 – Fallstudien Gebirgskantone

Fragebogen

Das Team WaMos3 führt im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU regionale Fallstudien in mehreren Gebirgskantonen durch. Mit der Gästebefragung möchten wir mehr über die Ansprüche und Bedürfnisse von Tourist*innen bezüglich des Schweizer Waldes erfahren.

Dürfen wir Sie bitten an der Befragung teilzunehmen? Alle Ihre Antworten werden anonym behandelt.

Zeitbedarf ca. 15 Minuten

Herzlichen Dank!

Leitfragen

- Welche Bedeutung hatte der Wald beim Entscheid für die Wahl des Ferienortes?
- Inwiefern stellt der Wald einen wichtigen Aufenthaltsort für Tourist*innen dar?
- Welche Gründe gibt es für die Wahl eines Waldgebietes und was zeichnet attraktive Waldgebiete aus Sicht der Tourist*innen aus? Was sind die Gründe dafür, dass Tourist*innen Waldgebiete nicht besuchen?
- Wie oft und wie lange suchen die Tourist*innen die Wälder auf und welche Aktivitäten üben sie aus? Wo befinden sich die für sie attraktivsten Orte und Wege im Wald?
- Wie nehmen Tourist*innen die verschiedenen Massnahmen zum Management der Besucher*innen und der Natur wahr?

1. Sind Sie Besucher*in oder Einheimische*r?

Besucher*in dann weiter mit Frage 2

Einheimisch*e dann wird die Befragung hier leider beendet.

2. Was war der Grund für die Wahl Ihres Ferienortes?

trifft voll zu, trifft eher zu, weder noch, trifft eher nicht zu, trifft gar nicht zu

Ich war schon immer hier in den Ferien

Der Ort ist eine Wanderdestination

Ich habe ein Ferienhaus / eine Ferienwohnung hier

Ich komme hierher, um bestimmte Aktivitäten auszuführen

Ich komme hierher wegen der schönen Berglandschaft

Ich komme hierher wegen der attraktiven Wälder

Ich genieße hier die Ruhe und Abgeschiedenheit

Ich komme wegen der intakten Natur hierher

Der Ort weist ein tolles Sportangebot auf

An diesem Ort kann ich Familie und Freunde treffen

Ich komme hierher, um Wildnis und wilde Natur zu erleben

Anderes: _____

3. Was erwarten Sie vom Wald im Ferienort? (offene Antwort, wichtigste Stichworte notieren)

4. Haben Sie hier während ihres Ferienaufenthalts einen Wald besucht?

Wenn ja, dann weiter mit Frage Nr. 5.

Wenn nein, dann weiter mit Frage Nr. 14

5. Wie oft suchen Sie hier in den Ferien den Wald auf? (eine Nennung)

Täglich

Mehrmals während der Woche

Wöchentlich

Anderes: _____

6. Wie lange halten Sie sich normalerweise etwa im Wald auf?

_____ Minuten

7. Es gibt ganz verschiedene Gründe, weshalb Leute in den Wald gehen. Bitte geben Sie mir für jede der folgenden Aussagen an, inwiefern sie für Sie zutrifft:

trifft voll zu, trifft eher zu, weder noch, trifft eher nicht zu, trifft gar nicht zu

Ich möchte etwas für meine Gesundheit tun

Ich will sportlich aktiv sein

Ich will allein sein

Ich suche Spass/Freude/Fun

Ich will Zeit mit meiner Familie oder Freunden verbringen

Ich möchte die Natur erleben

Ich will die gute Luft geniessen

Ich will einfach raus aus dem Alltag

Ich will geführte Angebote wahrnehmen

Ich gehe durch den Wald, um mein Ziel zu erreichen

8. Was machen Sie hauptsächlich, wenn Sie im Wald sind? (Mehrfachantworten möglich)

- Spazieren, wandern
- Hund ausführen
- Joggen
- Nordic Walking
- Radfahren
- Biken
- E-Bike fahren
- Reiten
- Andere Sportarten ausüben (z.B. Vita Parcours, Orientierungslauf, Wintersport)
- Einfach "sein" / Ruhe geniessen / "Seele baumeln lassen" / Spirituelles
- Natur beobachten
- Sammeln
- Picknicken, Grillieren/"Bräteln", Feuer machen, Feste feiern
- Kinder beim Spielen begleiten/mit Kindern spielen
- Arbeiten
- Jagen
- Anderes: _____

Zusatzfrage zu Frage 8: Falls Sie Radfahren, Biken oder E-Bike fahren angekreuzt haben; wo fahren Sie hauptsächlich im Wald?

- Forst-/Waldstrasse
- Singletrail
- Anderes: _____

9. Im Wald gibt es Infrastrukturen. Welche gefallen Ihnen hier im Ferienort, welche stören Sie?

gefällt mir sehr, gefällt mir eher, weder noch, stört mich eher, stört mich sehr gibt es nicht

Viele Waldstrassen und -wege	<input type="checkbox"/>					
Viele Bänke	<input type="checkbox"/>					
Finnenbahnen, Vitaparcours und Laufstrecken	<input type="checkbox"/>					
Bike-Trails	<input type="checkbox"/>					
Reitwege	<input type="checkbox"/>					
Naturlehrpfade	<input type="checkbox"/>					
Eingerichtete Feuerstellen	<input type="checkbox"/>					
Spielplätze	<input type="checkbox"/>					
Seilparks	<input type="checkbox"/>					
Waldhütten und Unterstände	<input type="checkbox"/>					
Baumhäuser	<input type="checkbox"/>					
Parkplätze am Waldrand	<input type="checkbox"/>					
Waldpädagogische Infrastruktur (z.B. Waldsofa)	<input type="checkbox"/>					
Biketrails, Downhill Routen	<input type="checkbox"/>					
Rollstuhlgängige Wege	<input type="checkbox"/>					
Verpflegungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>					
Abfalleimer	<input type="checkbox"/>					
Toiletten	<input type="checkbox"/>					
Breite Wanderwege mit genug Platz zum Ausweichen	<input type="checkbox"/>					

10. Werden Sie hier im Ferienort beim Erholen im Wald von anderen Leuten oder Aktivitäten gestört?

Ja

Teilweise

Nein

Filter: Wenn nein, dann nächste Frage überspringen

11. Welche Leute und Aktivitäten stören Sie hier im Ferienort im Wald konkret? (Mehrfachantworten möglich)

- Leute mit Hunden, Hunde
- Biken
- Radfahren
- E-Bike und E-Mountainbike fahren
- Feste, feiernde Leute, Partys mit Musik
- Die Menge an Leuten
- Feuer machen, Picknicken
- Geräusche: welcher Art? _____
- Abfall
- Zerstörung, Vandalismus
- Reiten
- Joggen
- Spaziergänger, Wanderer
- Beweidung durch Nutztiere
- Jagd
- Arbeiten (Forstwirtschaft)
- Anderes: _____

12. Wie stark stimmen Sie hier folgenden Massnahmen der Besucherlenkung zu?

stimme ich voll zu, stimme ich zu, weder noch, stimme ich eher nicht zu, stimme ich gar nicht zu

- Rangerdienst / Guardia della natura
- Informationen und Hinweise auf Tafeln im Wald
- Informationen via Internet und Smartphone App

Verbote mit Beschilderung

Einzäunungen

Anderes: _____

13. Woher beziehen Sie Ihre Informationen über den Wald? (Mehrfachantworten möglich)

Printmedien (Zeitungen, Zeitschriften, Magazine)

Radio/TV

Social media (Twitter, LinkedIn, Instagram, Facebook, etc.)

Online videos, z.B. Youtube

Internet allgemein

Newsletter, Mailinglisten

Apps fürs Smartphone

Organisierte Veranstaltungen, z.B. durch Förster oder Umweltverbände

LehrerInnen, Schule

Anderere Personen, z.B. Eltern, Grosseltern, Bekannte

Anderere Informationsquellen: _____

Weiss nichts oder zu wenig über solche Informationsquellen

BITTE WEITER MIT FRAGE 17.

AB HIER DEN FRAGEBOGEN AUSFÜLLEN WENN FRAGE 4 MIT NEIN BEANTWORTET!

14. Warum gehen Sie während Ihres Feriendaufenthaltes selten oder nie in den Wald? Weil ich... (Mehrfachantworten möglich)

meine Freizeit für Aktivitäten ausserhalb des Waldes einsetze.

kein Interesse am Wald habe.

den Weg in den Wald zu weit finde.

- Angst vor Zecken und anderen Tieren habe.
- unter Allergien leide.
- mich alleine im Wald nicht wohl fühle.
- körperlich beeinträchtigt bin.
- mich von anderen Besuchern gestört fühle.
- in einer Kultur aufgewachsen bin, in der Wälder nicht für Freizeitaktivitäten genutzt werden.
- meine Freunde nicht in den Wald gehen.
- meine Familie nicht in den Wald geht.
- andere Grünflächen bevorzuge, z.B. Parks.
- einen eigenen Garten habe, in dem ich mich erholen kann.
- andere Gründe habe: _____

15. Welche Landschaften bevorzugen Sie hier sonst während ihres Ferienaufenthaltes?

trifft voll zu, trifft eher zu, weder noch, trifft eher nicht zu, trifft gar nicht zu

- Gewässer
- Abwechslungsreiches Offenland
- Intensiv bewirtschaftetes Landwirtschaftsgebiet
- Landwirtschaftsgebiet mit Hecken, Einzelbäumen, Feldgehölzen, etc.
- Blumenreiche Wiesen
- Hügeliges Gelände
- Hochgebirge
- Moor- und Riedflächen
- Alpweiden
- Gletscher
- Ich bevorzuge den Aufenthalt im Dorf
- Anderes: _____

16. Würden Sie hier im Ferienort in den Wald gehen, wenn es diese Infrastruktur hätte?

trifft voll zu, trifft eher zu, weder noch, trifft eher nicht zu, trifft gar nicht zu

Viele Waldstrassen und -wege	<input type="checkbox"/>				
Viele Fusswege, Trampelpfade	<input type="checkbox"/>				
Viele Bänke	<input type="checkbox"/>				
Finnenbahnen, Vitaparcours und Laufstrecken	<input type="checkbox"/>				
Bike-Trails	<input type="checkbox"/>				
Reitwege	<input type="checkbox"/>				
Naturlehrpfade	<input type="checkbox"/>				
Eingerichtete Feuerstellen	<input type="checkbox"/>				
Spielplätze	<input type="checkbox"/>				
Seilparks	<input type="checkbox"/>				
Waldhütten und Unterstände	<input type="checkbox"/>				
Baumhäuser	<input type="checkbox"/>				
Parkplätze am Waldrand	<input type="checkbox"/>				
Waldpädagogische Infrastruktur (z.B. Waldsofa)	<input type="checkbox"/>				
Verpflegungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>				
Abfalleimer	<input type="checkbox"/>				
Toiletten	<input type="checkbox"/>				

17. Haben Sie weitere Bemerkungen/Anliegen?

ALLGEMEINE FRAGEN

Zum Schluss möchten wir noch ein paar Fragen zu ihrer Person stellen.

1. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an:

Männlich

Weiblich

Divers

2. In welchem Jahr wurden Sie geboren?

Geburtsjahr: _____

3. In welchem Land ist Ihre Mutter aufgewachsen?

In welchem Land ist Ihr Vater aufgewachsen?

4. Welches ist Ihr Herkunftsland?

5. Welches ist Ihre Hauptsprache?

6. Was ist Ihr höchster Schulabschluss resp. was für eine Berufsausbildung haben Sie?

Keine

Primar-Real-Sekundar-Bezirksschule/Untergymnasium

Berufslehre, Berufsschule, KV, Gewerbeschule

Maturitätsschule, Gymnasium, LehrerInnenseminar, Berufsmaturität

Höhere Fach- oder Berufsausbildung, Kunstgewerbeschule

Fachhochschule (z. B. FHS, HTL, HWV) und Pädagogische Hochschule

Technische Hochschulen (ETH), Universität

7. Sind Sie Mitglied in Umwelt- oder Naturschutzverbänden (wie z.B. WWF, Pro Natura, Bird Life, ...)?

Ja, nämlich: _____

Nein

8. Sind Sie Mitglied in einem anderen Verein oder Freizeitclub, der etwas mit oder im Wald zu tun hat, z.B. Mountainbike Club, OL-Verein, SAC?

Ja, nämlich: _____

Nein

9. Wie sind Sie in den Ferienort angereist?

Bus

Zug

Auto

Fahrrad

Motorrad

Zu Fuss

Anderes: _____

10. Wie viele Nächte sind Sie im Ferienort anwesend?

Nur Tagesaufenthalt

1-3 Übernachtungen

Mehr als 3 Übernachtungen

11. Wo übernachteten Sie am Ferienort?

In einem Hotel

In der Jugendherberge

In einer Ferienwohnung

Auf dem Camping

Bei Freunden

Anderes: _____

Nur Tagesaufenthalt

Vielen herzlichen Dank für Ihre Teilnahme.